



Der Ostritzer Stadtanzeiger
Informations- und Amtsblatt
der Stadt Ostritz mit Ortsteil Leuba

Ostritz

Leben Energie Fluss

Nr. 8 / 32. Jahrgang

26. August 2022

Preis: 60 Cent

Inhalt

Seite 2

Abschiedsveranstaltung (nachgeholter »Neujahrsempfang« – wegen der coronabedingten Situation im Februar) von Bürgermeisterin Prange am 28. Juli 2022 im Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal

Seite 7

Laudatio zur Ehrung der ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürger

Seite 12

Staffelstabübergabe an Stephanie Rikl

Seite 13

Begrüßung durch Stephanie Rikl

Das Bauamt informiert über Umstellung der Glascontainer

Weihnachtsmarktanmeldung

Seite 14

Ortschronik

Vereinsnachrichten

Ostritzer Ballspielclub

Seite 15

Seniorenclub

Seite 16

MEWA-Bad-Einladungen

Seite 17

Freiwillige Feuerwehr Ostritz

Kirchennachrichten

Seite 19

Impressum

Seite 16, 18, 19, 20

Anzeigen



**Herzlich willkommen im Amt
als neue Bürgermeisterin!**

*Allen Schulanfängern einen guten Start und
alles Gute für den neuen Lebensabschnitt wünschen*

*Bürgermeisterin Stephanie Rikl
und Mitarbeiter / -innen*



Abschiedsveranstaltung (nachgeholter »Neujahrsempfang« – wegen der coronabedingten Situation im Februar) von Bürgermeisterin Prange am 28. Juli 2022 im Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal

Am 28. Juli 2022, 18.00 Uhr konnte Bürgermeisterin Prange ca. 95 geladene Gäste anlässlich ihrer Abschiedsveranstaltung im Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal begrüßen.

Nach einem Rückblick auf ihre 14-jährige Amtszeit als Bürgermeisterin der Stadt Ostritz, verbunden mit einem herzlichen Dankeschön für eine stets gute Zusammenarbeit und Unterstützung an die zahlreichen Akteure, Vereine, Initiativen und vor allem den vielen engagierten Menschen aus und für unsere Stadt u. v. a. m., zeichnete sie mit einer kurzen Laudatio verdienstvolle Bürgerinnen und Bürger/Initiativen und Gewerbetreibende für ihr großes bürgerschaftliches Engagement aus.

Ansprache Bürgermeisterin Prange



Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Gäste, liebe Bürgerinnen und Bürger von Ostritz/Leuba, liebe Freunde von Ostritz

... Ja, heute bzw. jetzt ist es tatsächlich so weit, heute stehe ich hier vor Ihnen, um meine letzte Rede als Bürgermeisterin von Ostritz zu halten und um mich von Ihnen zu verabschieden, Ihnen zu danken und einige von Ihnen noch einmal zu ehren. Ich habe in meiner nunmehr 14-jährigen Amtszeit sehr sehr viele Reden oder Grußworte zu den verschiedensten Anlässen geschrieben und gehalten, aber ich gebe zu, diese hier am heutigen Tag ist mit Sicherheit nicht gerade die einfachste.

Denn wie sie sicher wissen, ist ... **»Der Abschied von einer langen und wichtigen Arbeit ist immer etwas mehr traurig als erfreulich.«** (Friedrich Schiller)

Aber wenn ein Abschied nicht auch ein bisschen weh tut, dann taugt er nichts und **»ein Abschied verleitet immer dazu, etwas zu sagen, was man sonst nicht ausgesprochen hätte.«** (Michel de Montaigne)

Aber anders, als vielleicht einige von Ihnen jetzt erwarten, möchte ich weder am heutigen Abend in Wehmut und Traurigkeit verfallen, noch möchte ich Dinge aussprechen, die dortbleiben sollten, wo sie hingehören. Auch werde ich am heutigen Abend keine 14-jährige kommunalpolitische Bilanz ziehen, ohne diese gänzlich zu vernachlässigen, vielmehr soll dieser Abend und diese Rede IHNEN gewidmet sein. – Ihnen-, weil Sie sich

1. die Zeit genommen haben und meiner Einladung, trotz der Urlaubszeit, so zahlreich gefolgt sind, um

gemeinsam hier noch einmal einen schönen Abend verbringen zu können und

2. Ihnen – damit ich ein letztes Mal die Gelegenheit nutzen kann, um mich bei allen im Namen der Stadt Ostritz und persönlich noch einmal auf das Herzlichste zu bedanken.

Denn JA – **»Es ist an der Zeit, für das, was war, Dankeschön zu sagen, damit das, was kommt, unter einem guten Stern beginnt.«** (Spruch des Tages.de)

... unter einem »guten Stern« vor allem für unsere Stadt, aber auch ein bisschen für mich persönlich. Bedanken möchte ich mich bereits an dieser Stelle auch für all die übersandten herzlichen Grüße und Dankesworte, welche mich so zahlreich erreicht und überrascht haben, von all denjenigen, welche am heutigen Abend verhindert sind. Es war abzusehen, dass nicht Jede oder Jeder der eingeladenen Gäste meiner Einladung am heutigen Tag folgen kann, denn es ist Sommer – und damit Urlaubszeit und allen sei eine kleine Auszeit und ein paar Tage Erholung von Alltag und Beruf von Herzen gegönnt. Umso schöner ist es, meine sehr geehrten Gäste, dass Sie heute Abend bei uns sind. Ihnen ein herzliches Willkommen! –

Ich freue mich wirklich sehr, dass wir uns endlich einmal wieder hier zusammenfinden können, denn der sonst jährlich stattgefundene offizielle »Neujahrsempfang« liegt ja nunmehr Coronabedingt fast drei Jahre zurück. Aber heute Abend holen wir alles auf bzw. nach.



Meine sehr geehrten Gäste,

viele viele Menschen aus unserer Stadt engagieren sich seit vielen Jahren in und für ihre Stadt, für unsere Gesellschaft oder für ihre Mitmenschen. Sie alle hätten es verdient, am heutigen Abend hier dabei sein zu können, aber leider ist es, wie sie sicher nachvollziehen können, nicht möglich, alle hier zu diesem Anlass einzuladen.

Aber stellvertretend für all die vielen anderen engagierten Menschen möchte ich Sie herzlich bitten, meinen persönlichen, aber auch den Dank der Stadt Ostritz, weiterzutragen. Weiterzutragen in Ihre Vereine, die Kirchgemeinden, die Feuerwehren, in Ihre Unternehmen, das Landratsamt, in die vielen Initiativen und Netzwerke, an meine Amtskolleginnen und Amtskollegen, an die politischen Verantwortungsträger auf Landes- und Bundesebene und vor allem in unsere Stadtgesellschaft. Sie alle, haben in ganz besonderer Weise dazu beigetragen, dass Ostritz und Leuba in den zurückliegenden Jahren so vieles bewegen und meistern konnte.

Sie alle, haben persönlich bewirkt, dass es stetig und verlässlich voranging und es keinen Stillstand gab. Sie haben sich für Ihre bzw. unsere Stadt engagiert und Sie waren uns ein guter und zuverlässiger Partner oder Freund. Sie sind mit uns gemeinsam sozusagen durch »dick und dünn« gegangen, haben Höhen und Tiefen miterlebt und gemeistert, uns bei Katastrophen und Ausnahmesituatio-

nen unterstützt und fest an unserer Seite gestanden. Sie haben uns die Kraft gegeben, weiterzumachen, wenn wir etwas entmutigt oder entkräftet ans »Aufgeben« gedacht haben, und Sie haben an uns geglaubt, Sie spendeten Zuversicht und Hoffnung. Ihnen gebührt heute noch einmal mein ganz persönlicher Dank, dass Sie mich in den vergangenen 14 Jahren so nachhaltig begleitet und unterstützt oder an meiner Seite gestanden haben. Sie haben mit Ihrem Engagement und mit Ihrer Hilfe oder Unterstützung dazu beigetragen, dass sich Ostritz/Leuba als eine liebens- und lebenswerte Kleinstadt mit einer nahezu intakten Infrastruktur weiterentwickeln konnte.

Wer heute interessiert und mit wachem Auge durch unsere Stadt geht, kann dies sehen und wohl auch spüren. Viele große und kleine Herausforderungen galt es in diesen 14 Jahren zu meistern. Sei es die Abwendung der drohenden Insolvenz der drei kommunalen Gesellschaften 2008, die größte Hochwasserkatastrophe in der Stadtgeschichte 2010, die Unwetterschäden 2013, der Bau des Hochwasserschutzes für Leuba, das Großbauprojekt »Gemeinschaftliches Wohnen im Alter« am Markt 18/19, die aufwendige Sanierung der katholischen Kirche und nicht zuletzt die Auseinandersetzung bzw. der Umgang mit rechtsextremen Versammlungen und Veranstaltungen in unserer Stadt. Stets war es uns gemeinsam durch das Zusammenwirken und dem Einsatz vieler unterschiedlicher Akteure gelungen, Katastrophen, Baumaßnahmen oder Ausnahmesituationen erfolgreich zu meistern. Auch die daraus gewonnene Erkenntnis, dass es möglich ist, auch aus der größten Katastrophe mit etwas Abstand und durch Zuversicht, Mut, Geduld, Ausdauer und viel Kraft, eine Chance für unsere Stadt und ihre Bürgerschaft abzuleiten, hat dazu beigetragen, dass wir nicht in Lethargie verfallen sind oder ans Aufgeben gedacht haben.

Ganz im Gegenteil – **»Unsere gemeinsamen Erfolge sind der Erkenntnis geschuldet, dass man genau die Fähigkeiten einsetzt, die in solchen Momenten gefragt sind«** (Henry Ford) und dass **»wir unsere gemeinsamen Erfolge nicht nur daran messen und beurteilen, was wir erreichen können oder erreicht haben, sondern nach den Hindernissen, die wir auf dem Weg zum Erfolg überwinden konnten«** (Booker T. Washington).

Und Hindernisse gab es auf diesem manchmal steinigen oder holprigen Weg der vergangenen Jahre einige. Umso dankbarer bin ich dafür, dass ich stets Menschen an meiner Seite hatte, die ihre ganz persönlichen Fähigkeiten und ihre Kraft zum Wohle unserer Stadt eingesetzt haben und nicht davor gescheut haben, auch in schwierigen Situationen, dass »Schiff« in ruhiges und sicheres Fahrwasser zu manövrieren. Mein Dank gilt daher am heutigen Abend als erstes und vor allem meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Stadtverwaltung Ostritz und dem Bauhof. Vielleicht habe ich Ihnen manchmal sogar etwas zu viel zugemutet, ich bin mir nicht ganz sicher, aber stets haben Sie, auch manchmal unter den größten Kraftanstrengungen, mit Ihrem Wissen, Ihrer guten Arbeit und mit einer hohen Motivation zu den gemeinsamen Erfolgen der letzten Jahre im besonderem Maße beigetragen. Ich kann mit einem guten Gewissen sagen, dass ich an meine Nachfolgerin Stephanie Rikl eine großartige leistungswillige und starke Mannschaft übergebe.

Mehrere Male, waren wir gezwungen, die Strukturen im Rathaus den aktuellen Bedingungen anzupassen. Konstruktiv und ergebnisorientiert haben sie stets daran mitgewirkt, um sich mit den Ergebnissen in und für ihren Arbeitsalltag auch gut identifizieren zu können, denn **»eine betriebswirtschaftlich gut durchdachte Konzeption**

und Organisation ist zwar alles, aber ohne engagierten Mitarbeiter ist das eben alles nichts.« (Hartmut Laufer).

Sie alle haben durch Ihre ganz persönliche Einsatzbereitschaft dazu beigetragen, dass wir gerade auch in schwierigen Zeiten oder Ausnahmesituationen fest zusammenstanden und so manche schwere Krise oder Zeit gemeistert haben. Dabei war ich stets darum bemüht, mich nicht nur vor meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu setzen, sondern fest an Ihrer Seite bzw. hinter Ihnen zu stehen. Dankbar bin ich Ihnen auch für die gute und gewissenhafte Arbeit für die Vorbereitungen der vielen Ausschuss- und Stadtratssitzungen sowie Ihre Teilnahme an diesen. Gemeinsam ist es uns gelungen, somit gute inhaltliche Beratungs-, Diskussions- und Entscheidungsvorlagen für die jeweiligen Sitzungen zu erstellen. Die Themenvielfalt, die finanziellen sowie personellen Ressourcen haben nicht nur das Arbeiterteam der Verwaltung und mich im besonderem Maße gefordert, sondern auch Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren des Stadtrates. Gerne hätten Sie gemeinsam mit Verwaltung und mir, noch so vieles mehr bewegen und gestalten wollen. Nicht immer war es einfach, auf Grund der angespannten Haushaltslage alle Maßnahmen, Projekte, »Wünsche« oder Erwartungen erfüllen zu können. Oftmals mussten die Prioritäten neu geordnet oder gar verschoben werden. Zeitweise hatten wir das Gefühl, die Rolle – bitte entschuldigen Sie die überspitzte Formulierung – eines Insolvenzverwalters übernehmen zu müssen.

Diese Rolle hat uns allen sehr viel abverlangt, Zeit und Kraft in Anspruch genommen und dies ist für alle Beteiligten definitiv kein zufriedenstellender Umstand, zum einen für die eigene Lebenssituation und zum anderen vor allem für die Ausübung unserer Mandate.

Aber trotz dieser Tatsachen ist es uns irgendwie Jahr für Jahr immer wieder gelungen, einen ausgeglichenen Haushalt aufzustellen,

- die Gemeinde, aber auch die Gesellschaften durch einen harten und konsequenten Konsolidierungsprozess wieder auf finanziell sichere und solide Füße zu stellen,
- den Schuldenabbau weiter kontinuierlich fortzuführen,
- Investitionen für ca. 14 Millionen Euro umzusetzen,
- die Vereine mit jährlich ca. 80 T€ zu unterstützen,
- für eine solide und sichere Ausstattung und Ausrüstung der beiden Ortsfeuerwehren zu sorgen,
- für den Bauhof und gute Arbeitsbedingungen entsprechende Technik und Fahrzeuge zur Verfügung zu stellen und
- auch den verwaltungsrechtlichen, technischen und datenschutzrelevanten Anforderungen einer funktionierenden Verwaltung gerecht zu werden.

Hinzu kamen die vielen Maßnahmen im Zuge der Schadensbeseitigung der Hochwasserschäden von 2010 und 2013, welche uns im besonderem Maße zu einem verantwortungsbewussten Handeln gezwungen haben. Hierbei denke ich insbesondere

- an die komplette Neugestaltung der Sportanlagen inkl. dem neuen Mehrzweckgebäude an der Klosterstraße,
- dem Abriss der alten Mittelschule und der damit verbundenen Aufwertung der Flächen als Park- und Skaterbahn,
- die Neugestaltung des Spielplatzes und der Stützmauer an der Klosterstraße,
- der Wiederherstellung des Oder-Neiße-Radweges,
- dem Turbinengraben oder der Scheune an der Klosterstraße 26

• die Wiederherstellung der Klosteranlage u. v. a. m. Gemeinsam ist es uns gelungen, auch die Maßnahmen nicht aus den Augen zu verlieren, welche für eine gesunde und funktionierende Infrastruktur unabdingbar sind, wie den Breitbandausbau und die Errichtung von WLAN-Hotspots, dem Straßenbau, die Umstellung auf eine energiesparende Straßenbeleuchtung sowie vielfältige gezielte Stadtentwicklungsmaßnahmen. Im Zuge dessen wurden auch Konzepte für eine barrierefreie Stadt und die Nachnutzung und Sanierung städtischer Gebäude erarbeitet sowie eine Studie über nachhaltige Erschließungspotenziale im Gewerbegebiet Leuba/Hagenwerder erfolgreich abgeschlossen. Dies war und ist alles keine Selbstverständlichkeit und erst recht kein Selbstläufer. Aus diesem Grund gehört es auch dazu, dass wir am heutigen Abend auch die Projekte klar benennen, welche uns zwar seit langem beschäftigen, aber bisher leider noch keiner Lösung bzw. Umsetzung zugeführt werden konnten, wie die Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses in Leuba, dem Straßenausbau am Hofberg, die Maßnahme am Schwarzbach oder einen Radwegeanschluss nach Bernstadt. Dies sollte nicht einfach unter den Tisch gekehrt werden.

Ich bin mir jedoch sicher, dass die Zukunft neue Perspektiven und Möglichkeiten aufzeigen und bieten wird, um auch diese Projekte in nächster Zeit erfolgreich umzusetzen. Der Anfang ist bereits gemacht.

Auch haben wir sicherlich den ein oder anderen Fehler gemacht, niemand ist fehlerfrei. Wichtig ist es aber, sich dazu zu bekennen und daran zu arbeiten.

Daher geht mein zweiter ganz besonderer Dank an diesem Abend an alle jetzigen, aber auch ausgeschiedenen, Stadt- und Ortschaftsräte für ihr zeitaufwendiges Ehrenamt, für ihre Unterstützung, für den konstruktiven und sachlichen Austausch sowie die jahrelange gute und aufrichtige Zusammenarbeit. Vielen herzlichen Dank!

Ebenfalls danken möchte ich in diesem Zusammenhang vor allem auch allen langjährigen Geschäftspartnern, wie beispielsweise den Stadtwerken Görlitz, der Sachsenenergie, der Caritas, dem DRK, der Firma Eifler u. v. a. m. sowie den vielen Bau- und Planungsunternehmen, den Unternehmen vor Ort, meinen Amtskolleginnen und Amtskollegen, unserem Landrat Herrn Bernd Lange und seinem gesamten Arbeiterteam, den Menschen in den verschiedenen Ministerien, Behörden und Institutionen, wie zum Beispiel Polizei und Landesdirektion, den politischen Verantwortungsträgern auf Landes- und Bundesebene, dem IBZ und dem Kloster für eine enge und gute Zusammenarbeit, der Presse für ihre langjährige gute Begleitung und den vielen vielen anderen Unterstützern, Partnern und Freunden der Stadt Ostritz. Mir war es stets ein besonderes Anliegen, diese Kontakte mit viel Aufwand zu pflegen. Auch deshalb war und ist unsere mitunter langjährige Zusammenarbeit stets durch ein gutes Klima, gegenseitiges Verständnis, Vertrauen und Respekt sowie nachhaltigen Lösungen geprägt.

Mit der »großen« Politik habe ich stets auf Augenhöhe verhandelt oder gute Gespräche führen können, wie zum Beispiel mit unserem Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier, unserem Ministerpräsidenten Herrn Michael Kretschmer und vielen anderen mehr. Dies hat unserer Stadt stets gutgetan, sie vorangebracht und auch dafür Sorge getragen, dass wir hier im ländlichen Raum nicht vergessen werden. Sorgen wir auch in der Zukunft dafür, dass diese Themen und die Menschen in der Region nicht vernachlässigt werden. Daher geht ein drittes herzliches Dankeschön auch an Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Meine sehr geehrten Gäste,

In den zurückliegenden 14 Jahren hatte ich stets das große Glück und die Gelegenheit, Mitstreiterinnen und Mitstreiter an meiner Seite zu haben, welche sich gleichermaßen und zu jeder Zeit mit mir gemeinsam mächtig ins Zeug gelegt haben, jede und jeder Einzelne, ob in Verwaltung; Stadtrat- oder Ortschaftsrat, in den Unternehmen, den Vereinen, Kirchgemeinden, bei den Feuerwehren oder anderswo. Und wir haben dabei gemeinsam die Erfahrung gemacht: Nur so und indem alle an einem Strang ziehen, in dieselbe Richtung blicken und wissen, dass sie sich aufeinander verlassen können, kann man Aufgaben und Projekte stemmen, Ziele und Visionen erreichen und umsetzen.

Ich habe in dieser Zeit viele Dinge gesehen und erlebt, Menschen kennengelernt und wieder verabschiedet, Netzwerke aufgebaut, gemeinsam mit ihnen Projekte initiiert und umgesetzt, die mich heute froh, zufrieden und glücklich machen.

Die Freude und das Privileg zu teilen, mit diesen Menschen gemeinsam etwas bewegt und geschafft zu haben, ist meine größte und schönste Erfahrung, welche ich dabei machen durfte.

Und somit ziehe ich das Fazit, dass ich meine Zeit in mein »Ehrenamt« sehr gut investiert habe und dass, das wissen Sie alle am besten, gleichwohl in unserer Zeit Lob oder gar Anerkennung eher selten sind.

Aber ich halte es dann eben lieber wie Abraham Lincoln, der einmal sagte: **»Lob ist wie zehn Stück Zucker im Kaffee. Niemand kann das schlucken.«** (Abraham Lincoln).

Mit Ihnen gemeinsam haben wir hier vor Ort ein gutes Fundament und eine vielversprechende Perspektive sowie eine gesicherte und lohnenswerte Zukunft in und für Ostritz geschaffen. Es war mir stets besonders wichtig, für die Menschen da zu sein, sich gemeinsam über die erreichten Erfolge zu freuen und vor allem auch meiner Dankbarkeit dafür öffentlich Ausdruck zu verleihen. Auch dafür soll der heutige Abend stehen.

Denn gerade neben der staatlichen Daseinsfürsorge und den örtlichen Verwaltungen sind das Ehrenamt und die rege Vereinstätigkeit die zweite große und wichtigste Säule des öffentlichen Lebens. Sie sind das pulsierende Herzstück in unserer Stadt und für ein gutes gesellschaftliches Miteinander. Unsere Stadt kann also nur funktionieren, Dank der unermüdlichen gemeinsamen Arbeit aller Menschen in und für unsere Gemeinde und einer guten Zusammenarbeit mit den Verantwortungsträgern der Stadt, denn **»Gemeinwohl, Gemeingeist und Gemeinwesen sind schon immer die Paten jeder geschichtlichen Entwicklung gewesen.«** (Friedrich Ludwig Jahn).

Ich denke, Sie geben mir Recht, wenn ich heute sage, dass nicht nur ich dabei die Erfahrungen machen konnte, dass man dabei selbst nicht nur anderen etwas gibt, sondern selbst auch enorm viel zurückbekommt. So wie Mutter Teresa damals sagte: **»Je mehr du gibst, desto mehr empfängst du.«**

Wenn Menschen anderen etwas geben – freiwillig und kostenlos –, dann scheint das auch glücklich zu machen. Und es gab und gibt so vieles, wo man sich einbringen kann, wenn man dies möchte. Ich nenne das gerne: sich einfach aus dem Fenster lehnen, den Blick offen nach draußen zu richten, um sich gegenseitig zu animieren und zu begeistern. Ehrenamtliche Tätigkeit bringt außer »Ehre« vieles, was einen größer und gelassener werden lässt: soziale Kompetenz; Erfahrungen in Konflikt- und Krisenbewältigung, zusätzliches Wissen durch Schulun-

gen oder durch die Zusammenarbeit unterschiedlicher Experten. Außerdem neue Bekanntschaften, die oft zu echten Freundschaften werden, persönliche Bestätigung und damit mehr Selbstbewusstsein, Sicherheit sowie Mut, und nicht zuletzt bringt sie eine Menge Freude. Und eine Menge Freude und auch Spaß hatten wir gemeinsam in den letzten Jahren, ich denke dabei beispielsweise an das Stadtfest 2010, das Stadtsportfest 2013, das Stadtjubiläum 2016, die Feuerwehrjubiläen, die Weihnachtsmärkte, die Ostritzer Friedensfeste, die vielen Vereinsstammtische oder die vielen anderen ehrenamtlich organisierten Feierlichkeiten und Zusammenkünfte.

Daher geht mein ganz persönlicher Dank, verbunden mit einem Apell und einer Bitte an Sie alle, die Vereine, Initiativen, Kirchengemeinden, Feuerwehren und alle Menschen in unserer Stadt – seien Sie auch weiterhin füreinander da, denn **»Niemand kann eine Sinfonie alleine flöten. Es braucht ein Orchester, um sie zu spielen.«** (Halford E. Locock) und **»Jeder Einzelne ist ein Tropfen, und nur gemeinsam sind wir ein Meer.«** (Ryunosuke Satoro, japanischer Autor).

Ich kann Ihnen versichern, dass sich die Stadt Ostritz und ihre Bürgerschaft mit ihrem beispielhaften zivilgesellschaftlichen sowie vielschichtigen Engagement und mit ihrer klaren Haltung im Umgang mit Rechtsextremismus sowie den Ostritzer Friedensfesten in ganz Deutschland einen Namen gemacht hat und sie hat auch Sachsen ein freundliches Gesicht gegeben, auch wenn das einige Wenige immer noch nicht wissen oder glauben wollen. Ostritz ist zu einem Vorbild für eine aktive Zivilgesellschaft und ein gutes gesellschaftliches Miteinander geworden. Für viele andere Kommunen sind wir mit unserem Handeln und unserem Engagement längst zum Vorbild geworden. Wir können darauf wirklich zu Recht stolz sein und wir können uns darüber freuen, denn viele andere beneiden uns um diesen wertvollen »Schatz«.

Hass, Beleidigungen oder gar Bedrohungen haben keinen Platz in unserer Stadt und in unserer Gesellschaft! Lassen Sie alle uns auch weiterhin gemeinsam dafür Sorge tragen und dranbleiben!

Meine sehr geehrten Gäste,

gestatten Sie mir zum Abschluss meiner Rede ein kurzes persönliches Resümee.

Die Aufgaben und Entscheidungsbefugnisse einer Bürgermeisterin sind klar in der Sächsischen Gemeindeordnung und unserer Hauptsatzung geregelt, auch wenn einige wenige Stadträte dies immer noch anders sehen und die Bürgermeisterin gerne auf eine »Erfüllungsgehilfin« des Stadtrates reduzieren möchten. Mit meinen inhaltlichen Zielen in beiden Wahlprogrammen von 2008 und 2015 habe ich für unsere Stadt klare Ziele formuliert und die Bürgerinnen und Bürger haben mir mit ihrer Stimme vor allem ihr Vertrauen, aber auch einen »Auftrag« mit auf den Weg gegeben. Und so gab es für mich eine klare Marschrichtung in Ausführung meines Amtes.

In den zurückliegenden 14 Jahren meiner Amtstätigkeit ist es daher für mich zu einer Selbstverständlichkeit und natürlich zu meiner Berufung geworden, mein Bürgermeistamt mit Leben zu erfüllen, so wie es viele andere ehrenamtlich Verantwortliche in den soeben genannten Bereichen in unserer Stadt ebenfalls getan haben. Ich kann heute sagen, dass diese 14 Jahre zu den lehrreichsten und spannendsten Jahren in meinem Leben geworden sind. Sie haben mich persönlich nachhaltig geprägt, aber auch reifer, mutiger und etwas gelassener werden lassen, ohne dabei die hohe Verantwortung, welches dieses Amt mit sich bringt, aus den Augen zu verlieren.

Bürgermeisterin von Ostritz oder auch einer anderen Kommune sein zu dürfen, bedeutet eben gerade nicht nur eine »Mischung aus korrekter Verwaltungsangestellte, einer dynamischen Wirtschaftsmanagerin, einer Sozialtherapeutin, einer weitblickenden Stadtplanerin oder ein volksnaher Vereinsmensch zu sein«, ... nein, es bedeutet aus meiner ganz persönlichen Perspektive und Erfahrung noch so vieles mehr.

Eines werden Sie mir sicher vorweg nicht absprechen, das Bürgermeisteramt ist ein Vollzeitjob. Ein Vollzeitjob mit unzählig vielen Terminen, viele davon bis in die späten Abendstunden hinein oder eben auch an zahlreichen Wochenenden. Aber es ist eben auch ein ganz toller und vielseitiger Job.

14 Jahre lang wusste ich an den meisten Tagen nicht, außer was in meinem Terminkalender »geplant« war, was dieser Tag noch so alles an Herausforderungen oder Neuem bringen wird, egal ob Wochentag oder Wochenende. Die meisten dieser Tage im Amt habe ich mit Freude und Schwung begleitet. Immer wieder gab es etwas Neues zu entdecken oder zu erleben. Vielen neuen Themen musste ich mich dafür öffnen und in diese einarbeiten. Tolle und engagierte Menschen habe ich kennen- und schätzenlernen dürfen. Abwechslungsreich und bereichernd waren die vielfältigsten Termine, Sitzungen, die Netzwerk- und Zusammenarbeit mit unseren Partnern, Freunden und Unterstützern. Gerade in der heutigen Zeit, wo viele nicht einmal mehr einen Verein führen wollen, Elternsprecher oder eben Gemeinderat sein möchten, wo der Respekt und die Toleranz an einigen Stellen nachlassen, wo Amtsträger Beschimpfungen, Hass oder gar Bedrohungen ausgesetzt werden, wo viele Entscheidungen kritisiert und reißerisch in sozialen Netzwerken kommentiert und persönliche Gesprächsangebote nur selten angenommen werden, in dieser Zeit braucht die Ausführung einer kommunalpolitischen Arbeit vor allem Mut, Kraft, Entschlossenheit, starke Nerven, einen klaren Kopf und Standpunkt.

Bürgermeisterin zu sein heißt insbesondere eine hohe Verantwortung zu übernehmen und zu tragen, um täglich aufs Neue Entscheidungen zu treffen, um das Gemeinwohl und die Unversehrtheit **aller** Menschen in unserer Stadt sicher zu stellen. Bürgermeisterin zu sein, heißt trotz vieler Widrigkeiten, die eigenen aber auch die gemeinsamen Visionen und Ziele nicht aus den Augen zu verlieren,

- auch für die Dinge geradestehen, die manchmal nicht so gut gelaufen sind,
- Sich immer wieder aufs Neue zu motivieren, um dran zu bleiben,
- Menschen zueinander und zu führen,
- Niederlagen zu verkraften,
- haltlose Anschuldigen und Respektlosigkeiten »auszuhalten«,
- sich nicht einschüchtern oder manipulieren zu lassen,
- immer das Gemeinwohl im Auge zu behalten,
- nach Recht und Gesetz zu handeln,
- Schaden von der Gemeinde abzuwenden und so vieles andere mehr,

... und es erfordert manchmal auch, Kraft und Ausdauer aufzubringen, wo andere mut- oder kraftlos wirken oder geworden sind,

- um ihnen beizustehen,
- ihnen Kraft und Zuversicht zu spenden,
- mit Geduld und Ausdauer neue oder andere Lösungswege oder Formate aufzuzeigen, um es gemeinsam noch einmal neu zu versuchen,

- Mediatorin zu sein, wo Fronten sich verhärtet haben oder Gespräche nicht mehr möglich sind,
- Immer wieder aufs Neue für Verständnis und gegenseitigen Respekt zu werben.
- Sachlich und konstruktiv mit anderen zu streiten und zusammenzuarbeiten,
- Verständnis für Andersdenkende aufzubringen,
- Mut zu haben, auch mal ungewöhnliche Allianzen einzugehen oder Neuland zu betreten
- und bei all dem immer im Fokus der Öffentlichkeit Rede und Antwort zu stehen, um die Stadt nach Außen angemessen und gut zu vertreten.

Stets war ich bei all diesen Dingen darum bemüht, sich dabei immer einen offenen Geist und vor allem ein mitfühlendes Herz zu bewahren und dankbar zu sein, denn **»dankbare Menschen sind wie fruchtbare Felder, sie geben das zehnfache zurück«** (August von Koetzebue).

Dankbar, das bin ich in einer ganz besonderen und sehr persönlichen Weise, vor allem meiner Familie, nämlich meinem Mann und meinen beiden Söhnen.

Es ist mir daher eine Herzensangelegenheit, auch Euch an diesem Abend zu danken. Unser Familienleben war in diesen 14 Jahren oftmals von Verzicht, Entbehrung und auch ein Stück entgangener Lebensqualität geprägt. Verzicht vor allem auf die Dinge, welche für uns alle im Alltag und zum Ausgleich so wichtig sind und nach denen wir uns irgendwie sehnen, nämlich nach Zeit für und mit der Familie, für Freunde und auch Zeit für sich selbst. Es ist nicht immer so, dass »hinter einem starken Mann, eine starke Frau steht«, ... bei uns war das in den letzten Jahren andersherum ... bei uns standen drei starke Männer hinter einer starken Frau und dafür bin ich Euch von ganzem Herzen dankbar.

Ich danke Euch für Euer Verständnis und Eure Unterstützung für meine Arbeit.

Ich danke Euch für Eure Geduld und Eure Nachsicht, damit ich für mein Amt stets die notwendige Zeit, Aufmerksamkeit und Kraft aufbringen konnte, und ich bin dankbar für Eure Stärke und Zuneigung vor allem in den schwierigen Stunden. Ihr seid die Besten!

Und von daher ist es wirklich nicht immer einfach gewesen, in diesem Bewusstsein stets alle Erwartungen und Wünsche erfüllen zu können, allen Ansprüchen gerecht zu werden und dabei auf Verständnis zu hoffen.

Und so gehört es eben zur Wahrheit auch dazu, dass dies nicht immer bei allen, auch im engeren Freundeskreis, für Verständnis gesorgt hat. Aber ich stehe nach wie vor zu meinen Entscheidungen, denn »Nein« zu sagen ist ohnehin immer schwieriger als »JA« sagen zu müssen.

Von daher bitte ich an dieser Stelle alle um Nachsicht und vorsorglich um Verzeihung, wenn ich den ein oder anderen mit einer Entscheidung enttäuscht oder gar verletzt haben sollte. Ich möchte Ihnen versichern, dass dies nicht in meiner Absicht lag.

Meine lieben Gäste,

Es ist immer gut zu spüren im richtigen Moment die richtige Entscheidung getroffen zu haben, auch um loszulassen und den Weg für Neues freizumachen.

Sie alle kennen sicher auch die Sprichwörter, **»wenn es am schönsten ist, soll man aufhören oder wenn es keinen Grund gibt, ist die beste Zeit zu gehen«** und genau aus diesem Grund habe ich mich nicht für eine dritte Amtszeit entschieden.

Natürlich begleitet mich dabei auch ein bisschen Wehmut, denn ... **»Je schöner und voller die Erinnerung, desto**

schwerer ist die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung in eine stille Freude« (Dietrich Bonhoeffer).

In dieser Dankbarkeit und in dieser stillen Freude und auch mit ein wenig Stolz schaue ich entspannt auf das zurück, was war. Viele wunderbare Alltagsgeschichten, kuriose Anekdoten, spannende Momente und neue Freundschaften packe ich daher zufrieden und glücklich in meinen Rucksack.

Es war eine wirklich wunderbare und tolle Zeit mit Ihnen und mit Euch.

Hoffen wir darauf, dass auch wir in ein paar Jahren auf **diese** guten »alten« Zeiten in Zufriedenheit und mit Freude zurückschauen können. Das würde ich mir wirklich sehr wünschen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Namen der Stadt Ostritz und persönlich, alles alles Gute, vor allem stets beste Gesundheit, viel Glück, Zuversicht und Hoffnung. Bleiben Sie unserer Stadt wohl gesonnen und bleiben Sie unserer schönen Stadt irgendwie treu.

Es war mir eine ganz besondere Ehre und Freude zugleich, dass ich Ihre 1. BürgermeisterIN in der langjährigen Stadtgeschichte und für unsere tolle Stadt sein durfte.

Herzlich

Ihre Marion Prange

Dankeschön

Mit meinem Ausscheiden aus dem Bürgermeisteramt haben mich zahlreiche herzliche, berührende und aufrichtige Worte, Grüße und zahlreiche bunte wunderschöne Blumen und Geschenke erreicht und begleitet. Dafür möchte ich mich auf das Herzlichste bei allen bedanken.



Ich habe mich wirklich sehr darüber gefreut und schaue dankbar und mit Freude auf eine aufregend schöne Zeit zurück.

Danke für Ihr Vertrauen, Ihre Unterstützung, die gute Zusammenarbeit und Danke für Ihr Engagement für und in unserer Stadt.

Herzlichst

Ihre Marion Prange

Nach einem Rückblick auf ihre 14-jährige Amtszeit als Bürgermeisterin der Stadt Ostritz, verbunden mit einem herzlichen Dankeschön für eine stets gute Zusammenarbeit und Unterstützung an die zahlreichen Akteure, Vereine, Initiativen und vor allem den vielen engagierten Menschen aus und für unsere Stadt, zeichnete Bürgermeisterin Prange mit einer kurzen Laudatio verdienstvolle Bürgerinnen und Bürger/Initiativen und Gewerbetreibende für ihr großes bürgerschaftliches Engagement aus.

Laudatio zur Ehrung der ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürger

Dr. Bernd Mrosek und sein Praxisteam

»Patienten die bereits über Google ihre Diagnose eingeholt haben, werden gebeten, sich eine zweite Meinung nicht bei uns, sondern bei Yahoo einzuholen.«



... nun, so ein Schild an Ihrer Praxistür wird man sicher nicht finden können, sehr geehrter Herr Dr. Mrosek, aber sicher sind Ihnen solche Situationen im Zeitalter von Google, Yahoo, FB und Co. nicht ganz unbekannt. Sie, sehr geehrter Herr Dr. Mrosek, und nunmehr zum großen Glück Ihrer Patienten aus Ostritz/Leuba und der Umgebung, auch Ihr Sohn Albert, kümmern sich seit vielen Jahren um die Gesundheit, aber manchmal auch um die alltäglichen Sorgen und Nöte Ihrer Patienten. Sie sind für viele DER Arzt, »dem die Menschen vertrauen«, sozusagen unser »Bergdoktor«, wie man Sie liebevoll nennt, da Sie auf der »Berg«-straße Ihre Praxis betreiben.

Dieses Vertrauen in Sie und in Ihr langjähriges Team, welches Sie begleitet, ist sehr wichtig und hat aus meiner Sicht auch dazu beigetragen, dass sich viele Menschen in der Coronapandemie vertrauensvoll an Sie gewandt haben, um sich beraten und impfen zu lassen.

Sie haben gemeinsam mit uns als Stadt und Ihrem Team aufwendig zusätzliche Impftermine organisiert und durchgeführt. Und dies bei laufendem Praxisbetrieb.

Sie haben schnell und unkompliziert Ihren Praxisbetrieb umorganisiert, um auf die außergewöhnliche Situation vorbereitet zu sein, und diese mit Bravour gemeistert. Die Stadt Ostritz bedankt sich bei Ihnen und Ihrem gesamten Team für Ihren langjährigen Praxisbetrieb und auch für Ihre außerordentlichen Unterstützungshilfen für die ortsansässigen Vereine, Feuerwehren und anderen Initiativen und für Ihre Hilfe für Menschen, welche in Not geraten sind.

»Die Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts.«

Die Stadt Ostritz ehrt Herrn Dr. Bernd Mrosek und sein Praxisteam.

Christine Junge

»Besondere Menschen sind meist nicht die, die sich dafür halten, sondern die, die gar nicht wissen, wie einzigartig sie sind.« (Gedankenretter)

Du, liebe Christine Junge, bist so ein besonderer und einzigartiger Mensch. Jeder hier in Ostritz und Leuba kennt,

mag und schätzt Dich. Stets mit einem Lächeln im Gesicht und einem kleinen freundlichen »Hallo«, sieht man Dich sportlich zu Fuß oder mit dem Rad durch unser Städtchen ziehen. Sport, das war schon immer Deine große Leidenschaft. Ob bei der Popgymnastik oder beim Wassersport im MEWA-Bad, Du kannst die Menschen mit Deinem Frohsinn und Deiner Dynamik anstecken und mobilisieren. Du bist eine der Mitinitiatorin für den Ostritzer Weihnachtsmarkt gewesen, hilfst und unterstützt dort, wo Du gebrauchst wirst und wo Du Dich einbringen kannst, egal, ob bei Stadtfesten, den Ostritzer Friedensfesten oder anderen Aktivitäten. Dafür möchte die Stadt Ostritz Dir ganz herzlichen danken. Liebe Christine, ich wünsche Dir von ganzem Herzen auf dem wohl für Dich schwierigsten Lebensabschnitt, dass Dich Dein Mut, Deine Kraft und Dein sportlicher Kämpfergeist tragen mögen und Zuversicht und Hoffnung Dich dabei begleiten. Heute möchte ich Dich persönlich und im Namen der Stadt Ostritz für Dein Engagement ehren.

Frank Siegel

Es gibt Menschen ... **»deren Arbeit einen großen Teil ihres Lebens ausfüllen wird, und die einzige Möglichkeit, wirklich zufrieden zu sein, besteht darin, das zu tun, was sie für eine großartige Arbeit halten. Und die einzige Möglichkeit, großartige Arbeit zu leisten, besteht darin, zu lieben, was man tut.«** (Steve Jobs)



Sie oder Du, lieber Frank Siegel, bist so ein Mensch! Du liebst, was du tust!

1996 hast Du die »Drogerie Siegel« von Deinem Vater übernommen und führst bis dato Dein Geschäft am Markt. Unverzichtbar für die alltäglichen Dinge rund um diverse Drogerieartikel, kleinere Sortimente für begeisterte Hobbyhandwerker, Foto- oder Paketdienste bereichern seitdem das Geschäftsleben in Ostritz. Aber auch, wer die Absicht hegt, seine Finanzen etwas »aufzuhübschen« und sein Glück herausfordern möchte, sucht den Weg in Dein Geschäft. Bekannt bist Du, wie man so schön sagt, »wie ein bunter Hund« und eine »Institution« in Ostritz, Kommunikationszentrum und manchmal auch Seelentröster. Intensiver kennen- und schätzengelernt, haben wir zwei uns durch die damalige Initiative »Ostritzer Leben – fahr nicht fort, kauf im Ort« und das daraus entstandene zweijährige Führungskräfte-seminar mit Robert Moser. Seitdem gehen wir ein ganzes Stück des Weges gemeinsam. Ehrenamtlich bist Du bereits seit 2004 Stadtrat in der Stadt Ostritz, warst von Anfang an Mitglied in den Gesellschafterversammlungen der drei städtischen Gesellschaften und bist seit 2020 deren Aufsichtsratsvorsitzender.

Auch bei der Organisation der Weihnachtsmärkte warst und bist Du mit an Bord, bringst Dich bei den Vereinsstammtischen und Friedensfesten ein u. v. a. m. Manchmal etwas still, aber stets engagiert, zuverlässig und »unaufgeregt« verrichtest Du Deine Arbeit.

Dafür ehrt Dich heute die Stadt Ostritz und dafür danke ich Dir persönlich von ganzem Herzen.

Ines Fabisch

Margaret Thatcher hat einmal gesagt: **»Wenn Sie in der Politik etwas gesagt haben wollen, wenden Sie sich an einen Mann. Wenn Sie aber etwas getan haben wollen, wenden Sie sich an eine Frau.«**



... in bzw. für diesen Fall, könnte ich Ihnen auf Anhieb eine Frau benennen, bei der Sie dafür genau an der richtigen Adresse sind. Seit vielen, vielen Jahren engagiert sie sich für die Belange der Frauen im Landkreis Görlitz, nicht nur aus beruflichen Gründen, sondern auch im Ehrenamt. Geschlechterquote, der Anteil der Frauen in kommunalpolitischen Ämtern oder die gleichberechtigte Teilhabe in Führungspositionen und so vielem anderen mehr, das sind Themen, die ihr persönlich zu einer Herzensangelegenheit geworden sind. Sie ist, wie Sie selbst über sich auch sagt, eine gute Netzwerkerin und manchmal auch Mediatorin, wirkt bei Organisationsentwicklungen, im Personalwesen, für gute Arbeitsbedingungen, bei Gleichstellungsplänen bzw. Frauenförderplänen und beim aktiven Schutz vor Diskriminierung und für gleiche Rechte und Chancen von Frauen und Männern mit.

Durch ihre jahrelange Tätigkeit als Stadträtin und Fraktionsvorsitzende der Unabhängigen Bürgerinnen und Bürger für Ostritz und Leuba weiß Sie nur zu gut: **»dass Kommunen nicht nur das Kellergeschoss der Kommunalpolitik sind, sondern sie sind das Fundament – auch in der Gleichstellungspolitik«** (Elke Ferner). Ignoriert oder belächelt zu werden, gehört leider immer noch zum Alltag von Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten, aber das beeindruckt sie schon lange nicht mehr. Viel zu wichtig sind ihr die vielen Projekte für und mit »ihren« Frauen, die sie organisiert, an denen sie mitwirkt und sich einbringt.

Nun wird sie bald in ihren wohlverdienten Ruhestand eintreten. Ich sage Dir, liebe Ines Fabisch, herzlichen Dank für Deine langjährige Arbeit bei uns im Stadtrat, für Deine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit, für Dein Engagement für die Frauen in unserer Stadt und in unserem Landkreis und ich wünsche Dir für Deinen »UNruhestand« alles, alles Gute. **»Nimm den Ruhestand einfach wie eine gaaaanz lange Kaffeepause«.**

Wir ehren und danken Frau Ines Fabisch.

Steffen Posselt

im aktiven Hundesportverein Ostritz e.V.



Meine lieben Gäste, wie heißt es bei Winnie Pooh doch so schön: **»Manchmal nehmen die kleinsten Dinge den größten Platz in unserem Herzen ein.«**

So wahr! – Zumindest, wenn es um unsere Hunde geht. Unsere lieben Fellnasen sind immer an unserer Seite und erfüllen unseren Alltag mit jeder Menge Liebe. Hunde haben etwas, was leider einigen Menschen irgendwie abhandengekommen ist, nämlich Treue, Dankbarkeit und Charakter.

Klar, manchmal ärgern wir uns auch ein wenig über die großen und kleinen Racker, aber am Ende des Tages ist der Hund längst ein vollwertiges liebgewonnenes Familienmitglied geworden. Da kommt man manchmal schlecht gelaunt nach Hause, wird angesprungen, vollgesabbert, angebellt und vollgehaart ... aber mit einem freudigen Hundeblick ist alles wieder gut und vergessen und ein Lächeln zaubert sich wie von selbst auf unser Gesicht. Sie bringen einen jeden Tag zum Lachen und machen unser Leben einfach schöner. Natürlich bedeutet ein Hund auch viel Verantwortung, Zeit und manchmal auch starke Nerven zu haben – Umso so schöner und besser ist es, wenn man weiß, wo man sich Hilfe holen kann, wenn die kleinen oder größeren Herausforderungen im Alltag das gemeinsame Hund- / Menschenteam anfangen zu belasten. Wer einen Hund besitzt oder einmal einen an seiner Seite hatte, weiß, von was ich spreche und auch ich weiß, wie sich das anfühlt, seit wir selbst 2020 sozusagen »auf den Hund gekommen« sind. Seit nunmehr 22 Jahren gibt es im Ostritzer Hundesportverein die Möglichkeit, sich sportlich mit seinem Vierbeiner zu betätigen, sich Rat einzuholen und sich auszutauschen. Viel Zeit, nämlich an drei Tagen in der Woche und auch am Wochenende, manchmal bis zu drei Stunden, investiert der Vorstandsvorsitzende Herr Steffen Posselt in seine zwei- und vierbeinigen »Sportsfreunde«.

Auch die gesamte Platz- und Containerpflege erfolgt in kompletter Eigenständigkeit aller Vereinsmitglieder. Gemeinsame Hundewanderungen, Sommerfeste, aber auch das gemütliche Beisammensein runden das Angebot im Vereinsleben ab. Unser und vor allem auch mein ganz persönlicher Dank, geht heute Abend an Herrn Steffen Posselt für seine langjährige Tätigkeit in und für diesen kleinen aber sehr feinen Verein und für seine Kompetenz und Ausdauer.

Steffen Dornig und Mitarbeiter

»Es gibt nur einen Boss – den Kunden. Und der kann jeden Mitarbeiter einer Firma feuern, sogar den Chef, indem er sein Geld einfach woanders ausgibt.« (Sam Wollten)



... aber Ihre treue und zufriedene Kundschaft wird sicher mit ihrem Einkaufsverhalten dazu beitragen, dass weder Sie noch Ihre Mitarbeiter »gefeuert« werden müssen. Stets kundenfreundlich, hilfsbereit und sehr nett bedienen Sie bereits seit vielen Jahren Ihre Kunden aus nah und fern. Auch wir als Stadtverwaltung oder kommunales Unternehmen können dies nur uneingeschränkt bestätigen. Sie sind stets bemüht um Ihre Kundschaft, um schnell und zuverlässig dort zu helfen, wo Hilfe benötigt wird, um Kundenwünsche zu erfüllen und ein gutes Sortiment vorzuhalten. Manchmal müssen Sie dafür den Leuten im wahrsten Sinne des Wortes »aufs Dach steigen« und sind doch immer selbst bodenständig geblieben. Egal, ob es ein neues TV-Gerät, eine neue Waschmaschine, Geschirrspüler, Mikrowelle, Kaffeemaschine und v. a. m. sein soll, Sie kennen die Wünsche Ihrer Kundschaft genau. Denn **»Service heißt immer, das ganze Geschäft mit den Augen des Kunden zu sehen.«** (Axel Haiter)

... dies scheint Ihr bzw. Dein Credo für eine langjährige und erfolgreiche Tätigkeit in und für dieses Unternehmen zu sein. Die Stadt Ostritz dankt und ehrt Herrn Steffen Dornig von der Elektronik Service GmbH.

Ukrainehilfe in der Stadt

Meine sehr geehrten Gäste, der Kriegsausbruch in der Ukraine im März 2022 hat uns alle sehr betroffen gemacht und auch unsere Stadt, so wie viele andere Gemeinden auch, stand und steht Ostritz vor außerordentlichen Herausforderungen. Innerhalb kürzester Zeit brauchten die Menschen, welche aus ihrer Heimat vor Krieg und Verfolgung geflohen sind, ein sicheres »Zuhause«.

Überall in den Städten und Gemeinden war nur wenig Zeit, um Vorbereitungen bzw. Vorkehrungen zu treffen. Spontan wurde von engagierten Bürgerinnen und Bürgern die Idee geboren, ein offenes Gemeindehaus als zentralen Treffpunkt für die ukrainischen Flüchtlinge einzurichten. Wohnraum, ob privat bei Gastfamilien oder der kommunalen Wohnungsbaugesellschaft, konnte durch viel persönlichen Einsatz kurzfristig für bis zu 60 Flüchtlinge zur Verfügung gestellt werden. Patinnen und Paten hatten sich, wie bereits bei der Flüchtlingswelle 2015 auch, schnell dazu bereit erklärt, sich um die Menschen vor Ort zu kümmern und sie mit dem Nötigsten zu versorgen, seien es Wohnungseinrichtungen, Lebensmittel, Bekleidung

oder Spielzeug, alles wurde quasi über Nacht in unterschiedlichen Netzwerken beschafft. Schwierig wurde zunehmend dieser begleitende Prozess, wenn es um die Alltagsorgen und Beantragungen bei den unterschiedlichsten Behörden ging und noch immer geht, oder wenn kurzfristig eine finanzielle Hilfe notwendig wird. Vieles war und ist teilweise sehr unklar und so sind viele an die Grenzen ihrer Möglichkeiten gestoßen und arbeiten trotz allem für dieses wichtige Werk. Wir alle stehen vor großen Herausforderungen, in unserer Stadt, dem Landkreis und auch in unserem Land. Und es werden sicher auch noch andere, neue Probleme auf uns zukommen.

Aber ich denke, wir können es nur schaffen, wenn die Last auf vielen Schultern getragen werden kann, weil wir wissen, nur gemeinsam sind wir stark und solidarisch.

Und so ist ... »nach ›lieben‹ – ›helfen‹ das schönste und wichtigste Zeitwort der Welt« geworden.

Dies haben die Menschen aus unserer Stadt bewiesen. Ich bin sehr dankbar und glücklich, dass es solche Menschen hier vor Ort gibt. Danken kann man ihnen eigentlich gar nicht genug, aber öffentlich zu ehren, dies möchte ich heute im Namen der Stadt Ostritz und persönlich von Herzen tun. Denn **»Die Welt lebt von Menschen, die mehr tun als nur ihre Pflicht.«** (Ewald Balser)

Stellvertretend für die vielen kleinen und großen Helferinnen und Helfer bitte ich nun nach vorn:

**Maike Wagner,
Marie-Luise Fabisch-Neumann,
Cäcilia Schreiber,
Anja Salditt,
Anett und Stephan Kupka,
Karolina Saro.**



Ich möchte es an dieser Stelle aber auch nicht versäumen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung Ostritz, den Bauhofmitarbeitern und den drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der B & W Ostritz GmbH zu danken. Zusätzlich zu ihren eigentlichen Aufgaben und ihrer Arbeitszeit haben auch sie stets versucht, ihr Bestes zu geben, um gemeinsam mit den zivilgesellschaftlichen Akteuren, den mitunter 60 Flüchtlingen, einen sicheren, schönen und vielleicht auch dauerhaften Zufluchtsort anbieten zu können.

Ich weiß, es lief nicht immer alles zur Zufriedenheit aller, aber nur gemeinsamen, und im gegenseitigem Verständnis, können wir daran arbeiten, den hohen Belastungen standzuhalten und gute Lösungen zu finden. Denn **»Jeder Einzelne leistet seinen Beitrag zum Wohle einer Gemeinschaft. Das ist die Basis für ein gutes Team, eine Gesellschaft und die gesamte Zivilisation.«** (Vince Lombardi)

MEWA-Bad-Initiative



»Zusammenkommen ist ein Beginn, zusammenbleiben ist ein Fortschritt, zusammenarbeiten ist ein Erfolg.« (Henry Ford)

Manchmal ist es ja gar nicht so einfach, dass sich Menschen für ein bestimmtes Anliegen oder einen bestimmten Zweck zusammenfinden, aber als es um den Erhalt unseres lieb gewonnenen MEWA-Bades ging, da gab es doch sehr viele Menschen, denen dieses Anliegen in besonderer Weise am Herzen liegt. Ja, und es ist nicht immer einfach, an einer Sache »dranzubleiben«, die viel Zeit, Aufwand und Geduld erfordert und dazu noch im Ehrenamt betrieben wird.

Wenn aber Aufwand, Engagement und Geduld zum Erfolg führen, dann ist es an der Zeit, DANKE zu sagen, Danke zu sagen und die Menschen öffentlich zu ehren, welche dafür Sorge tragen, dass in der schönsten und heißesten Zeit des Jahres badelustige Menschen Erholung und Abkühlung in unserem schönen Bad genießen können.

Ob Badaufsicht, Kassierung, Reinigung und Pflege, eine leckere Mahlzeit oder ein erfrischendes Getränk, ohne Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, würde der Laden nicht laufen. Gemeinsam mit den Initiatoren der MEWA-Bad-Initiative, welche wir bereits 2019 ausgezeichnet haben, der Stadt Ostritz und den Mitarbeitern aus unserem Bauhof, insbesondere Frau Pappani, Volkmars Prange und Frank Kretschmer sowie unseren fleißigen MEAs und Herrn Stephan Wünsche, dem wir herzliche Genesungswünsche senden, sorgen Sie für einen reibungslosen Ablauf in unserem Bad und für einen entspannten Badetag für die zahlreichen Gäste aus nah und fern.

Die gemeinsame Arbeit für unser schönes Freibad ist ein wirklich gutes Beispiel dafür, wie es durch bürgerschaftliches Engagement in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Stadt gelingen kann, schwierigen Herausforderungen zu trotzen und sie zu meistern.

Wir, die Stadt Ostritz und ich, möchten Sie dafür am heutigen Tag ehren und sagen vielen herzlichen Dank für Ihren unermüdlichen Einsatz und ihr außerordentliches Engagement.

Ich bitte stellvertretend für noch einige Mitstreiter mehr, heute hier nach vorn:

**Frau Ellen Rothardt,
Herrn Manfred Frost,
Frau Sabine Fehland,
Sabine und Karsten Fritzsche,
Frau Andrea Tschirch,
und Hannah Prange.**

Einige Auszuzeichnende konnten urlaubs- und krankheitsbedingt nicht teilnehmen.

Ansprache der stellvertretenden Bürgermeisterin, Frau Kupka



Liebe Marion Prange, Christian Morgenstern wird der Ausspruch: **»Wenn die Wurzeln tief sind, braucht man den Wind nicht zu fürchten«** zugeschrieben.

»Wind« hast Du in den letzten 14 Jahren als Bürgermeisterin von Ostritz reichlich erfahren. »Aufwind« nach der gewonnenen Wahl 2008 und Deiner Wiederwahl 2015 durch Deine Familie, Unterstützer, Freunde und Weggefährten. Viele von ihnen sind sicher heute hier. Wer Aufwind spürt, kann fliegen, loslegen, anpacken, vorwärtskommen.

»Fahrtwind« hast Du gespürt bei Deinem Einsatz für die Umsetzung des Stadtentwicklungskonzeptes, zahlreichen Bauprojekten – die Stützmauer, die Klosterstraße, der Oder-Neiße-Radweg, die Sanierung der Katholischen Kirche, zahlreiche Hochwasserschutzbauten, Sportanlagen, Spielplätze, kürzlich der sanierte Steigerturm in Leuba. Durch Dein unermüdliches Engagement sind viele Dinge geworden, an die manch einer nicht mehr geglaubt hat. Unsere Stadt ist dadurch an vielen Stellen aufgeblüht und konnte sich 2016 zur 775-Jahr-Feier von ihrer schönsten Seite zeigen.

Du hast nicht nur »gebaut«, sondern auch bei schwierigen Haushaltslagen versucht, das, was benötigt wird, zu organisieren. So zum Beispiel hat die Freiwillige Feuerwehr ein neues Tanklöschfahrzeug und zwei Mannschaftswagen bekommen. Oder unser Motto »energieökologische Stadt« hast du mit der Energieoptimierung der Straßenbeleuchtung ins richtige Licht gerückt.

Natürlich gab es auch »Gegenwind«. Es gibt kaum eine Naturkatastrophe, die Du NICHT gemeinsam mit Deinem Team als Bürgermeisterin gemeistert hast. Denken wir an Hochwasser oder Schlammlawinen. Ein Ostritzer hat 2018 einmal zu Dir gesagt: »Marion, seit du Bürgermeisterin bist, jagt wirklich eine Katastrophe die andere. Aber ich frage mich, wie all der Schlamassel und all die Schereien ausgegangen wären, wenn Du es nicht geworden wärest« – wir Ostritzerinnen und Ostritzer kennen Dich und schätzen Dich als Mensch und Deine Arbeit im Rathaus. Durch unser granitschädliches Oberlausitzer Naturrell zeigen wir Dir dies im Alltag vielleicht zu wenig. In unserem Oberlausitzlied heißt es dazu »wo daheim ein trefflicher Menschenschlag, rau von Art, doch treu wie Gold« – wir geben uns in Zukunft Mühe, weniger rau zu sein! 😊

Dass Ostritz über die Landkreisgrenzen bekannt ist, ist auf die »Friedensfeste«, die regelmäßig seit 2017 stattfinden, zurückzuführen. Den Wind der Demokratie fächst Du unermüdlich und maßgebend bei der Vorbereitung und Durchführung der Friedensfeste mit an. Das Team

des Friedensfestes, die Stadtverwaltung, der Bauhof, die Ordnungsbehörden von Land und Bund – mit allen hast Du geredet, ein Netz geknüpft oder die Wogen geglättet ... warst Wirbelwind oder sanftes Lüftchen. Für diese Arbeit gab es viele Preise – z. B. Deutsches Land der Ideen, den Sächsischen Förderpreis für Demokratie, den Preis der Deutschen Bischofskonferenz. Sogar Frau Bündenbender und Herr Steinmeier sind dem Sommerreise-wind nach Ostritz gefolgt und waren beeindruckt von unserer Stadt, den Menschen – Du hast diese Termine immer bestens vorbereitet und alle im Blick gehabt. Wenn man sich all den Wind vor Augen führt, den Du erlebt hast, kommt man zu dem Schluss, dass Deine Wurzeln stark sein müssen! Liebe Marion, Du bist tief verwurzelt in Ostritz und mit den Ostritzern. Das schenkt Dir Kraft und lässt Dich hier zu Hause sein.

Wir als Vertreterinnen und Vertreter des Stadtrates danken Dir für Deinen engagierten Aufwind, der durch das Rathaus wehte, deinen Herzwind beim Einsatz für unsere Stadt im sächsischen Städte- und Gemeindetag oder in Dresden, Deinen Gegenwind, wenn es um Menschenfeindlichkeit oder Fremdenhass geht, sowie Deine Ausdauer beim Umsetzen von Projekten, die einen langen Fahrtwind benötigen. »Wenn die Wurzeln tief sind, braucht man den Wind nicht zu fürchten.«

Wir wünschen Dir für die windigen Aufgaben, die noch vor Dir liegen, dass Du Dir Deiner Kraft und Deiner Wurzeln stets bewusst bist! Deshalb haben wir Dir als Geschenk einen Stadtplan – der symbolisch die Wurzeln von Ostritz darstellt – mitgebracht.



Im Anschluss folgten persönliche Gruß- und Dankesworte an Bürgermeisterin Prange für ihre langjährige Amtszeit in und für Ostritz/Leuba,



unter anderem von Herrn Landrat Bernd Lange,



von dem Ortschaftsratsvorsitzenden von Leuba, Herrn Kern, den Kameradinnen und Kameraden der FFw Ostritz und Leuba,



von Amtskollegen Oberbürgermeister Ursu aus Görlitz u. a.



Für Marion

von *Josefine Schmach*t

Frau Bürgermeisterin sein, ja das ist fein.
Da kann man Beschlüsse fassen
und Bestimmungen erlassen.

Man kann Reden halten,
seine ganze Persönlichkeif entfalten.

Man wird berühmt, geehrt,
wenn ganz Deutschland erfährt,
wie gut die Ostritzer reagieren,
um braune Feste einzufrieren.

Man kann aber auch mit den Rentnern Kaffee trinken
und manche Freunde wiederfinden.

Bei Jubiläen geht man gratulieren und Blumen verschenken,
an die 775-Jahr-Feier kann man gern denken.

Man wird interviewt, fotografiert
und in der Sächsischen Zeitung vorgeführt.

Ja, es gab manchen Applaus,
so manche Anerkennung flatterte ins Haus.

Aber Frau Bürgermeisterin sein, ist auch schwer.
Die Anforderungen drücken gar zu sehr.

Man kommt am Tage nicht zur Ruh'
und braucht oft noch die Nacht dazu.

Da sind die Wünsche der Bevölkerung zu beachten,
man darf die Stadträte nicht entmachten.

Wenn nur das liebe Geld nicht wär,
an allen Ecken und Enden fehlt es sehr.

Alle Pläne wälzt man hin und her,
eine Lösung zu finden, ist schwer.

Dann sind noch Reden zu schreiben,
sie sollen interessant sein, aber nicht zu lang.

Wo hör ich auf, wo fang ich an?

Oft hört man sagen, *die* vom Rathaus musst du fragen,
die sind dafür da, die Probleme zu lösen,
wir and'ren können vor uns hindösen.

Dann gibt es noch die Sirenen und den Alarm,
die Feuerwehr hält man sich am besten warm,
denn die hilft in allen Lebenslagen,
sie können Feste organisieren,
ebenso auch bei Gefahren reagieren.

Nun, liebe Marion, hast du es geschafft,
alle Utensilien vom Schreibtisch sind zusammengerafft.

Nicht bloß ein Stein –

ein ganzes Gebirge fällt dir vom Herzen,
du nimmst Abschied mit Freuden,

aber auch mit ein paar Schmerzen.

Wir danken dir für all dein Bemühen,
neue Erfolge sollen dir erblühen.

Wir wünschen Gesundheit dir und Frieden.

Gott möge dich und die Deinen behüten.

Mit der symbolischen Übergabe eines Staffelstabes begrüßte die scheidende Bürgermeisterin ihre Nachfolgerin Stephanie Rikl

Liebe Stephanie,

zu Deinem tollen Wahlergebnis gratuliere ich Dir nochmals herzlich hier in dieser Runde.

Schön, dass du heute hier bei uns bist, denn viele, die Dich immer noch nicht kennen, brennen darauf, das neue Gesicht unserer Bürgermeisterin zu sehen. Und jetzt ist es soweit, nun wird es tatsächlich ernst für Dich. Heute, hier an diesem schönen Abend, möchte ich Dir als zukünftiger Frau an der Spitze dieser Stadt symbolisch einen Staffelstab übergeben. Das Feld, welches Du in Zukunft zu »beackern« hast, ist gut bewirtschaftet und die ein oder andere Saat wartet nur darauf, ihre Früchte aufzuzeigen. Was Du daraus machst und was Du ernten wirst, das liegt ab jetzt in Deinen Händen. Aber bei Deiner Leidenschaft zum »gärtnern« ist mir um die Ernte wirklich gar nicht bange.

Ich wünsche Dir für Dein neues Amt stets viel Freude, Menschen an deiner Seite, die Dich begleiten und die Du begeistern kannst, mit Dir gemeinsam tolle Dinge auf einen neuen und vielleicht auch anderen Weg zu bringen und die Dich auch in den etwas schwierigeren Zeiten einfach einmal in den Arm nehmen. Sei mutig, sei herzlich, sei ehrlich, sei tolerant und genieße diese tolle und aufregende Zeit. Die ersten Aufgaben wie beispielsweise die Erschließung des Gewerbegebietes in Leuba für die Ansiedlung neuer Unternehmen ist bereits auf einen guten Weg gebracht, ebenso für die Unternehmenserweiterung eines ansässigen Betriebes in unserem Ostritzer Gewerbegebiet.

Auch ein Ort für die Erschließung und Bebauung für einen neuen Eigenheimstandort ist bereits in Prüfung. Die Stadtkasse ist zurzeit wirklich gut gefüllt und lässt erwarten, dass wir nach all den vielen Jahren der sparsamen Haushaltsführung endlich in den kommenden Jahren schuldenfrei sind. So erschließt sich für Dich und Deine Mannschaft die Möglichkeit, auch in Zukunft gemeinsam mit den Menschen vor Ort vieles zu gestalten und Neues zu wagen. Am wichtigsten dabei ist es, dass Du den Mut hast, Deinem Herzen, Deiner Intuition und manchmal auch Deinem Bauchgefühl zu folgen. Alles andere ist nebensächlich.

Deine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sitzen bereits in den Startlöchern. Ich wünsche ich Dir alles alles Gute und übergebe Dir hiermit diesen Staffelstab.



Symbolische Staffelstabübergabe an Stephanie Rikl

Für die passende musikalische Umrahmung des Abends sorgte Clara Zimmermann aus Oderwitz am Klavier und mit Gesang. Ein herzliches Dankeschön geht an das Internationale Begegnungszentrum St. Marienthal und alle Beteiligten für die gelungene Veranstaltung.

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Ostritz und Leuba,



Ich möchte mich bei Ihnen für das große Vertrauen, das Sie mir mit der Wahl zur Bürgermeisterin entgegengebracht haben, bedanken. Viele gute Wünsche erreichten mich, die mich in meiner nun täglichen Arbeit in so mancher Situation, die noch kommen mag, stärken werden.

Es erfüllt mich mit Freude, das Amt der Bürgermeisterin in dieser in meinen Augen besonderen Stadt zu

tragen und ich blicke optimistisch in die Zukunft. Viele engagierte Menschen leben in unserer Stadt. Wir finden eine gute Infrastruktur vor, vorhandene Bausubstanz und Gewerbeflächen, viele Vereine und Initiativen, zwei mitgliederstarke Feuerwehren, zwei Kirchgemeinden. Wir sind energieökologische Modellstadt und durch das Internationale Begegnungszentrum St. Marienthal eine Gemeinde mit der besonderen Gemeindefunktion »Grenzübergreifende Kooperation«. Touristische haben wir mit dem »Schönsten Stück Oder-Neiße-Radweg«, dem Kloster und vielen weiteren kleinen und großen Besonderheiten, die in Ostritz und Leuba zu entdecken sind, sowie unserer geografischen Lage viel Potenzial. Als Familien fühlen wir uns hier wohl. Es sind wirklich viele Dinge, die mir zum aktuellen Zustand der Stadt einfallen und Ihnen fallen sicherlich noch mehr ein. Natürlich gibt es auch Dinge, die verbessert werden müssen. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir diese nach unseren Möglichkeiten und mit der nötigen Ausdauer lösen werden.

Wenn ich an die Stadt der Zukunft denke, sehe ich eine positive Weiterentwicklung dieser Gegebenheiten, eine weiterhin sehr lebhaft, untereinander gut vernetzte Stadtgesellschaft und eine langfristig stark aufgestellte soziale und wirtschaftliche Infrastruktur sowie eine für den Landkreis besondere Bedeutung.

Für die gemeinsame Arbeit mit Ihnen als Bürgerin und Bürger sowie mit dem Stadtrat, dem Ortschaftsrat und der Verwaltung strebe ich ein konstruktives Miteinander an, das auf Ehrlichkeit baut. Ich möchte meine Aufgabe mitmenschlich und willensstark angehen. Dabei müssen wir nicht immer einer Meinung sein – Demokratie lebt davon, dass alle zu Wort kommen können. Wichtig ist das gemeinsame Ziel: Gutes tun für Ostritz. Ostritz sind WIR. Für ein persönliches Gespräch stehe ich Ihnen gern zur Verfügung. Melden Sie sich für Terminvereinbarungen direkt bei Frau Dittmann: post@ostritz.de bzw. telefonisch unter 035823 8840.

Es grüßt Sie herzlich,

Ihre neu gewählte Bürgermeisterin Stephanie Rikl

Das Bauamt informiert

Zeitweiliger neuer Standort für die Glascontainer an der Bernstädter Straße

Die derzeitigen Bauarbeiten der SachsenEnergie betreffen aktuell auch einen Bereich an der ehemaligen Turnhalle Lessingstraße. An deren Front wird eine neue Trafostation für ein neu zu verlegendes Mittelspannungskabel errichtet. Dabei notwendig macht sich ein Eingriff in den Bereich der Bushaltestelle »Stadt Dresden« auf der Bernstädter Straße. Da in dieser Bushaltestelle Glascontainer ihren Standort haben, mussten diese für die Zeit der Bauarbeiten versetzt werden. Die Container befinden sich nun ca. 25 Meter weiter auf der Lessingstraße vor den Parkplätzen, die sich in der Nähe der KiTa Veensmännel befinden.

Wir bitten dringend, diesen zeitlich befristeten Containerstellplatz für die Entsorgung Ihrer Glasabfälle zu nutzen und keinesfalls den Baubereich zu verschmutzen. Vergehen dieser Art würden entsprechend der Ostritzer Polizeordnung als Ordnungswidrigkeit geahndet.



Informationen

Bei warmen Temperaturen schon an Weihnachten denken

Nach zweijähriger coronabedingter Pause möchten wir in diesem Jahr an die uns liebgewonnene Weihnachtsmarkt-Tradition in Ostritz anknüpfen. Am Wochenende des zweiten Advents – vom 3. bis zum 4. Dezember 2022 – werden wieder Ostritzer Gewerbetreibende sowie Privatpersonen ein buntes Markttreiben mit vielen schönen Geschenkideen als auch leckeren Köstlichkeiten auf dem Marktplatz darbieten. Bastelangebote für die Kinder sowie ein Bühnenprogramm für Jung und Alt laden zum Verweilen auf dem »märchenhaften Weihnachtsmarkt« ein. Damit wir diesen organisatorischen Kraftakt, der hinter der Organisation des liebevollen Marktes steht, stemmen können, suchen wir Helferinnen und Helfer, die uns in der Vorbereitung als auch in der Durchführung unterstützen können. Alle Interessierten laden wir herzlich am **Mitt-**

woch, dem 21. September, um 19.00 Uhr zu unserem nächsten **Vorbereitungstreffen** in das katholische Pfarrhaus ein.

Wer weiterhin Lust hat, als Einzelperson oder auch als Verein das Bühnenprogramm oder die Bastelangebote zu bereichern, kann gern Kontakt zu uns aufnehmen. Gern können Sie unseren Markt auch finanziell unterstützen:

Verwendungszweck:

Spende für den Weihnachtsmarkt Ostritz 2022

Kontoinhaber: Stadtverwaltung Ostritz

Name der Bank:

Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien

IBAN: DE06 8505 0100 3000 2165 95

BIC: WELADED1GRL

Janny Fünftstück

im Namen der Ostritzer Weihnachtsmarkter

E-Mail: fuenfers@freenet.de · Telefon: 0174 7257550

Ortschronik

So chick zog die Ostritzer Jugend 1908 über den Marktplatz



Das Foto ist eine Ansichtskarte. Auf der Rückseite steht: Lieber Alex, deinen Brief haben wir erhalten und deinen Wunsch werden wir erfüllen zu Weihnachten aber Birnen haben wir keine mehr und Äpfel nicht viel. Das Jahr haben wir ein schlechtes Jahr gehabt. Wirst mich wohl erkennen auf der Karte. Mit bestem Gruß deine Schwester Germaine.

Die Karte wurde vom Photographen Hausschild Zittau hergestellt. Rechtschreibung und Zeichensetzung wurden übernommen. Die Karte war nach Grimma adressiert. Klein wurde noch hinzugefügt:

Woh ich das Kreuz gemacht habe, bin ich.

J. Schmacht

Das Jahr 1992 im Rückblick

»Der Ostritzer Stadtanzeiger« brachte Ende 1992 den Rückblick des Bürgermeisters Günter Vallentin. Was ist geglückt, woran hapert es? Das Schulhaus in der Käthe-Kollwitz-Straße war zur DDR-Zeit nicht sachgemäß gebaut worden, deshalb erfolgen nun Instandsetzungsarbeiten. Auch das Vereinshaus in der ehemaligen katholischen Schule und die Turnhalle in der Lessingstraße werden saniert und erhalten eine neue automatische Heizung. 1,1 Kilometer Abwasserkanal und das erste Stück vom Radweg nach Leuba wurden fertiggestellt. Durch die ABM-Maßnahmen sind Dreckecken beseitigt und Ostritz sieht gepflegt aus. Am 11.12.1992 war Richtfest am Bau-

markt Ostritz/Nord. Damit bekommt das Gebiet die zweite Verkaufseinrichtung. Es soll noch eine Tankstelle errichtet werden.

Schwer lastet der Verlust der Betriebe auf der Stadt. Mit der Gerberei hat auch der letzte Ostritzer Betrieb geschlossen und die Arbeitslosigkeit bedrückt die Bevölkerung. Die Lautex-Textilbetriebe haben keinen neuen Interessenten gefunden, auch nicht die ehemalige Jute. Das Armeegelände gehört nun der Bundeswehr, aber dort rührt sich auch nichts. Der Bürgermeister erklärt die schwierige Lage einerseits mit der Lage von Ostritz an der polnischen Grenze andererseits mit der gesamtdeutsch rückläufigen Wirtschaft. Zudem hat die Stadt kein Mitspracherecht bei den Betrieben, die der Treuhand unterstehen.

In Planung sind für 1993 der Bau der Abwasser-Kläranlage und eine neue Sporthalle. Im Januar werden die Tiefbauleistungen im Auftrag der Telekom beginnen und damit wird endlich ein Telefonanschluss für jedes Haus möglich.

zusammengefasst von Josefine Schmacht

Vereine



**Vereinshaus
Ostritz e. V.**

Ostritz, Markt 2
www.vereinshaus-ostritz.de

Familien-Kinder-Jugend-Zentrum

Tel. 035823 86229 oder vereinshaus@t-online

Vereinshaus Ostritz

Seniorenberatung für Senioren und pflegende Angehörige
Es besteht die Möglichkeit der individuellen Terminabsprache. Ansprechpartnerin: Birgit Heidrich, Dipl.-Sozialarbeiterin (FH), Telefon: 035823 77892



Gegründet
1919

Ostritzer Ballspielclub e.V.

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2022

Liebe Mitglieder,
hiermit laden wir euch zur jährlichen Mitgliederversammlung ein, am
**Freitag, dem 23.9.2022,
um 19.00 Uhr im Sportcasino,**
Klosterstraße 37 in 02899 Ostritz,
mit folgender Tagesordnung:

- | | |
|--------|---|
| TOP 1 | Eröffnung und Begrüßung durch den Präsidenten |
| TOP 2 | Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit |
| TOP 3 | Bestätigung des Versammlungsleiters |
| TOP 4 | Bestätigung des Protokollführers |
| TOP 5 | Bestätigung/Ergänzung der Tagesordnung |
| TOP 6 | Bericht des Präsidenten/
Trainer Männer- und Jugendmannschaften |
| TOP 7 | Bericht Schatzmeister |
| TOP 8 | Bericht des Kassenprüfers |
| TOP 9 | Diskussion zu den Berichten |
| TOP 10 | Beitragserhöhung |
| TOP 11 | Beschluss zu Etat 2023 |

TOP 12	Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters
TOP 13	Verschiedenes
TOP 14	Schlusswort

Bitte nehmt am Vereinsleben unserer Gemeinschaft teil und nutzt die Möglichkeiten der Information sowie Mitwirkung.
gezeichnet: Vorstand

ERGEBNISSE

1. Männermannschaft

5.8.2022	Testspiel Ostritzer BC – Eigenscher FV 3:1 (0:0)
14.8.2022	1. Runde Kreispokal SpG ESV Lok Zittau – Ostritzer BC 0:5 (0:2)
20.8.2022	2. Runde Kreispokal Ostritzer BC – LSV Friedersdorf 0:3 (0:2)
28.8.2022	1. Spieltag Kreisliga Ostritzer BC – SpG ESV Lok Zittau

2. Männermannschaft

13.8.2022	1. Runde Kreispokal SV Lautitz 69 – SpG SV Schönau Berzdorf 4:2 (1:0)
-----------	--

ANSETZUNGEN

1. Männermannschaft

3.9.2022 15.00 Uhr	2. Spieltag Kreisliga SpG TSV 1861 Spitzkunnersdorf – Ostritzer BC SpA Spitzkunnersdorf Rasen
10.9.2022 15.00 Uhr	3. Spieltag Kreisliga Ostritzer BC – TSV Herwigsdorf 1891 NeiBestadion Ostritz
18.9.2022 14.00 Uhr	4. Spieltag Kreisliga SV Blau-Weiß Deutsch Ossig – Ostritzer BC Sportplatz Kunnerwitz
1.10.2022 15.00 Uhr	5. Spieltag Kreisliga Ostritzer BC – TSV Großschönau NeiBestadion Ostritz

2. Männermannschaft

3.9.2022 15.00 Uhr	2. Spieltag Kreisklasse SpG SV Grün-Weiß Gersdorf – SpG SV Schönau-Berzdorf Sportplatz Gersdorf
10.9.2022	3. Spieltag Kreisklasse spielfrei
18.9.2022 14.00 Uhr	4. Spieltag Kreisklasse SV Meuselwitz – SpG SV Schönau-Berzdorf Sportplatz Meuselwitz
1.10.2022 15.00 Uhr	5. Spieltag Kreisklasse SpG SV Schönau-Berzdorf – SV Lautitz 96 SpA Schönau-Berzdorf

B-Jugend

4.9.2022 10.30 Uhr	1. Spieltag Kreisliga SpG EFV Bernstadt / Dittersbach – SpG TSG Hainewalde Sportplatz Bernstadt
-----------------------	---

10.9.2022 12.30 Uhr	2. Spieltag Kreisliga SpG TSV Spitzkunnersdorf – SpG EFV Bernstadt / Dittersbach SpA Spitzkunnersdorf Rasen
25.9.2022 10.00 Uhr	3. Spieltag Kreisliga SpG EFV Bernstadt / Dittersbach – Holtendorfer SV Sportplatz Bernstadt
2.10.2022 10.30 Uhr	4. Spieltag Kreisliga SpG VFB Zittau – SpG EFV Bernstadt / Dittersbach Westparkstadion

Liebe Ostritzer! Hier spricht der Seniorenclub!

*Im September wollen wir uns wieder treffen,
da unterhält uns aus Hirschfelde Neumanns Steffen.*

*Er ist der bekannte Leierkastenmann,
der auch die Ziehharmonika sehr gut spielen kann.*

*Er erzählt uns selbsterlebte, lustige Sachen
und es gibt bestimmt wieder sehr viel zu lachen.*

*Kaffee und Kuchen wird es auch geben,
ja, schön ist so ein Rentnerleben.*

*Bis zum Wiedersehen bleibt gesund und immer heiter
und sagt es auch Euren Freunden weiter!*

Steffen Neumann ist den meisten in Ostritz gut bekannt und auch, dass er für gute Stimmung sorgt. Da brauchen wir für unsere nächste Veranstaltung am **Dienstag, dem 27.9.2022**, nicht erst die Werbetrommel rühren.

Unter anderem wird er uns auch bei ein paar Stimmungsliedern begleiten, die wir ausgesucht haben und die er auch im Repertoire hatte. Wie eigentlich jedes Lied, das angesprochen wurde. Also ein richtiger Vollprofi! Ganz besonders positiv aufgefallen ist uns bei Herrn Neumann, dass er sich sehr viele Gedanken darum macht, was beim Publikum gut ankommt, für gute Stimmung sorgt und womit sich auch wirklich jeder Zuhörer gut unterhalten fühlen wird. Also seien Sie gespannt auf Herrn Neumanns Programm, es ist genau durchdacht und genau auf Ihren Geschmack ausgerichtet und konzipiert.

Wir hoffen auch, Ihren Geschmack zu treffen, wenn wir den letzten Teil unserer »zauberhaften Geschichte« vorlesen. Es gibt wieder einige nicht voraussehbare überraschende und ungewöhnliche Verwicklungen. Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, so können Sie sich **bis 20.9.2022** bei uns anmelden, und zwar unter der **Nummer 86777 von dienstags bis freitags nach 18.00 Uhr**. Diesmal stehen genügend Plätze zur Verfügung, aber wir wollen doch gern wissen, für wieviel Leute wir eindecken dürfen.

Unser Gastgeber ist wieder, wie schon beim Grillen, die evangelische Gemeinde. **Am 27.9.2022 treffen wir uns um 14.00 Uhr** im Gemeindehaus, aber drinnen, und zwar im **Bachzimmer**.

Für die flotte und freundliche Bedienung sorgt wieder Brigitte Hüttig, die Sie ja alle aus dem Krug kennen. Wir sind sehr glücklich, dass wir sie für unsere Nachmittage gewinnen konnten, schließlich ist sie ja auch schon Rentnerin, was man aber nicht denkt.

Brigitte ist aus Leuba, aber sie ist ja auch Ostritzerin. Womit ich gleich mal erklären will, dass wir mit unserer Anrede »Liebe Ostritzer!« natürlich genauso die »Leubaer« meinen. Wir hängen unsere Artikel ja auch in Leuba aus. Also, liebe Leubaer, auch Ihr seid gemeint und herzlich willkommen.

Im Juli waren wir im Zittauer Gebirge unterwegs und haben in der Hubertusbaude Kaffee getrunken und auch den herrlichen Panoramablick aus dem Wintergarten in die schöne Umgebung genossen. Das Wetter hat es gut mit uns gemeint, es war nicht zu warm und auch die Sicht war recht gut. Bei einem Halt in Lückendorf bei der bekannten schönen Aussicht in die böhmischen Berge roch es stark nach Rauch aus den brennenden Wäldern der Sächsischen Schweiz. Das hat uns sehr betroffen gemacht. Wie gern würden wir unseren Wald behalten, aber ob es in zwanzig Jahren in unserer Gegend noch Wald geben wird, steht in den Sternen. Nichtsdestotrotz hat unsere Ausfahrt allen sehr gut gefallen und wir wollen jetzt auf allgemeinen Wunsch hin in jedem Monat eine Ausfahrt durchführen. Gleich mal die nächsten Termine:

Am 13.9. ein Ausflug ins »Hirschberger Tal«; am 25.10. zur »Obermühle« in Görlitz zur Bierprobe; am 22.11. nach Löbau zum »Honigbrunnen«.

Abfahrt jeweils um 13.00 Uhr vor dem Café am Markt. Voranmeldung und Vorauszahlung des noch nicht feststehenden Unkostenbeitrages ist unbedingt erforderlich!

Und wenn wir gerade bei »Vorschau« sind: Am **18.10.** findet wieder eine Veranstaltung im evangelischen Gemeindehaus statt und da erwartet Sie etwas ganz Besonderes. **Herr und Frau Meier aus Altstadt** werden für uns im passenden Kostüm jeweils einen Block Standard und Latein tanzen und mit Ihnen im Anschluss auch einige attraktive Discofox-Figuren einüben. Darauf können Sie sich schon mal freuen. Und beim nächsten Tanzabend stechen Sie alle anderen aus!

Dienstag, den 11.10.2022, um 14.00 Uhr, sollten Sie sich unbedingt vormerken, wenn Sie nicht mehr ganz so fit sind oder möglicherweise schwerbehindert. Frau Birgit Heidrich vom Caritas spricht dann über die Vergünstigungen, die man als Besitzer eines Schwerbehindertenausweises hat, und, wenn es die Zeit erlaubt, auch über die geltenden Regeln bei Bestehen des Pflegegrades 1 und den Bedingungen zum Erreichen desselben. Frau Heidrich wird wie immer kompetent und freundlich auch alle auftretenden Fragen beantworten. Gern können Sie Ihre Kinder mitbringen, denn vier Ohren hören mehr als zwei. Diese Veranstaltung findet auch im Bachzimmer des evangelischen Gemeindehauses statt.

So, jetzt haben wir Ihnen eine ganze Reihe Vorschläge gemacht, Sie können sich das für Sie passende aussuchen, lohnen tut es sich in jedem Fall. Sagen kann man schon mal nicht mehr, dass in Ostritz für Rentner nichts los ist.

Wir hoffen, man sieht sich! Und sagen Sie es wie immer weiter!

*Ihre Monika Kleschatzky, Renate Deckbar,
Hannelore Pohl und Gudrun Zachmann*

Anzeige



Dr. Thomas Immobilien GmbH
www.drthi.de | 02763 Zittau | Neustadt 34





Sie haben eine Immobilie zu verkaufen?

Wir bringen Ihre Immobilie in liebevolle Hände!

Kompetente **Werteinschätzung**,
fachgerechte **Beratung** und
effiziente **Vermarktung**

03583/79666-0 info@drthi.de

Musikalischer Nachmittag



für Jung & Alt

am **2. September 2022**

ab **14.30 Uhr**

laden wir Sie gern zu
Kaffee und Kuchen sowie
musikalischem Programm ein.

Im Mewa-Bad



11.09.2022

14 - 18 Uhr

Mit Kaffee & Kuchen

Du möchtest einen Stand machen?

Melde Dich bis zum 02.09.2022 unter:

mewa-bad-ostritz@web.de an.

Standgebühr 10 €

Zu Gunsten vom



Schulstraße 1a, 02899 Ostritz

Feuerwehr

Dienstplan der Freiwilligen Feuerwehr Ostritz

September 2022

Die Durchführung sämtlicher Aktivitäten im Monat September ist abhängig von der jeweils geltenden Corona-Schutz-Verordnung.

Datum	Uhrzeit	Maßnahme
Sa., 3.9.	8.00 Uhr	Jugendfeuerwehr Kreisjugendfeuerwehrtag in Herwigsdorf
Fr., 9.9.	18.00 Uhr	Einsatzabteilung Wochenendausbildung Theorie Leuba
Sa., 10.9.	9.00 Uhr	Einsatzabteilung Wochenendausbildung Praxis Leuba
Mo., 12.9.	17.00 Uhr	Jugendfeuerwehr Einheiten im Löscheinsatz Praxis
Di., 13.9.	18.30 Uhr	Stadtfeuerwehrausschuss
Sa., 24.9.	10.00 Uhr	Aufbau
Sa., 24.9.	18.00 Uhr	Dankeschön-Feier
So., 25.9.	10.00 Uhr	Abbau
Mo., 26.9.	17.00 Uhr	Jugendfeuerwehr Spiele
Fr., 30.9.	19.30 Uhr	Dienstversammlung DV3 – Grundübung der Gruppe im TH-Einsatz

Festausschuss (nach gesonderter Einladung)

Wehrleitung

Kirchennachrichten



Ev.-Luth. Kirchengemeinde Ostritz-Leuba

Vakanzvertretung:

Pastorin Barbara Herbig
Am Butterhübel 3, 02785 Olbersdorf,
Tel. 03583 690367, Fax 03583 693550
E-Mail: barbara.herbig@evlks.de

Unser **Gemeindehaus mit der Friedhofsverwaltung** befindet sich in der Kirchstraße 4 in Ostritz. Es ist geöffnet dienstags von 15.00 bis 17.00 Uhr. Tel. 035823 77849.

Das zuständige **Pfarrbüro ist in Dittelsdorf**, Hirschfelder Straße 5. Frau Ebermann ist dort zu erreichen: dienstags 9.00 bis 11.00 und 15.00 bis 17.00 Uhr.
E-Mail: KG.Siebenkirchen-Dittelsdorf@evlks.de

Gottesdienste und Veranstaltungen

27.8.	10.30 Uhr	Schulanfänger-Andacht in Hirschfelde Gp. Hirsch/Pfr. Wappler
28.8.	10.00 Uhr	Regionaler Segnungsgottesdienst zum Schulbeginn in Wittgendorf Pfr. Wappler/Gp. Hirsch

4.9.	10.00 Uhr	Gottesdienst in Ostritz, Abendmahl, Taufgedächtnis Pfr. Wappler/Gp. Hirsch
11.9.	10.00 Uhr	Gottesdienst in Dittelsdorf, KW, KiGo, Pfr. Wappler
18.9.	10.00 Uhr	Gottesdienst in Ostritz, KW, T, KiGo, Sup. Pech
25.9.	10.00 Uhr	Gottesdienst in Leuba, Erntedank Pfr. Wappler
2.10.	8.30 Uhr	Gottesdienst in Ostritz, Erntedank Pfr. Wappler

Aufrichtigkeit

Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem HERRN, denn er kommt, um die Erde zu richten, heißt es im Monatsspruch August (1. Chr 16,33). Damit wird ein für viele unliebsames Thema angesprochen, nämlich das Gericht Gottes über aller Leben. Mich wundert jedoch sehr, wieso dies für manchen Zeitgenossen als bedrohliche Angelegenheit empfunden wird? Denn ein liebevoller, gerechter und barmherziger Richter stellt keine Gefahr dar, sondern ist ein Segen für Land und Leute. Wenn aber korrekte Rechtsprechung fehlt, macht sich Willkür und damit Unrecht breit. Wer das Gericht also fürchtet, muss etwas zu verbergen haben. Denn eine exakte Justiz wird den Schuldigen schuldig, den Gerechten folgerichtig gerecht sprechen. Daher finden diejenigen, die Unrecht erfahren haben, die unterdrückt, ausgenutzt, belogen und benachteiligt wurden, darin Trost, dass jeder eines Tages für sein Verhalten zur Rechenschaft gezogen wird. Beängstigend sind solche Perspektiven natürlich für Täter, die unbehelligt davonkommen wollen und vermutlich zu denen gehören, die am lautesten zu verhindern suchen, dass über das Gericht Gottes gesprochen wird. Sie reden gern von Freiheit und Liebe, meinen jedoch Konsequenzlosigkeit, – ihr Handeln solle für sie keine negativen Auswirkungen haben und sie wollen dafür ebenso wenig zur Verantwortung gezogen werden. Der Christenmensch jedoch schaut den Tatsachen ins Auge, freut sich auf das Gericht, denn er hat es gelernt, für seine Taten gerade zu stehen. Wenn er gefehlt hat, wird das nicht schön geredet, sondern gebeichtet. »Be-ich-ten« heißt, zu seinem Versagen zu stehen! »Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit« (1. Joh 1,8f).

Pfr. Martin Wappler



Katholische Kirche

Pfarrei St. Marien Zittau
Gemeinde Ostritz
Spanntigstr. 3, 02899 Ostritz
Tel. 035823 86357 (Pfarrbüro)
oder 035823 779587
(Gemeindereferent Stephan Kupka)
www.sankt-marien-zittau.de

Gottesdienste und Veranstaltungen im September

4.9.	10.00 Uhr	Hl. Messe
9.9.	20.00 Uhr	Filmabend und Gespräch »Ostritz schaut hin«: Ein nasser Hund
10.9.	ab 16.00 Uhr	Ostritz spielt unter dem Sternenzelt
11.9.	10.00 Uhr	Hl. Messe
18.9.	10.00 Uhr	Hl. Messe zum Kirchweihfest, anschl. Kirmesfeier

- 22.9. 8.00 Uhr Kolping-/Seniorenausfahrt
nach Letařovice u. Schloss Sychrov
25.9. 10.00 Uhr Hl. Messe
28.9. 16.00 Uhr Kolpingnachmittag mit Förster
Ulrich Furchner zum Thema »Wald«

Regelmäßige Termine im September

- jeden Donnerstag offener Familientreff ab 15.00 Uhr
jeden Mittwoch 9.00 Uhr Hl. Messe
jeden Freitag 10.00 Uhr Gottesdienst
im Antonistift
jeden Sonntag 9.30–9.45 Beichtgelegenheit
(wenn anssl. Hl. Messe ist)

Ein Herz für unser Gemeindehaus

Das Gemeindehaus steht immer mehr offen für vielseitige Begegnungen und Aktionen. Neben Gemeindeveranstaltungen haben sich folgende Gelegenheiten zum Vorbeikommen entwickelt: • montags und freitags 10.00–12.00 Uhr • mittwochs 10.00–12.00 Uhr Abgabe Kleiderspende • donnerstags ab 15.00 Uhr offener Familientreff
Zu all diesen Zeiten ist die Kleiderbörse zum Stöbern und Mitnehmen geöffnet, Abgabe nur mittwochs (s.o.).

Ostritzer Kirmes 18.9.

Beide Ostritzer Kirchgemeinden feiern an diesem Sonntag wieder Kirchweih und laden nach den Gottesdiensten in der jeweiligen Kirche dann wieder 14.00 Uhr zum bunten Treiben rund um die katholische Kirche ein. Kaffee und Kuchen (Kuchenspenden werden wieder erbeten!), Getränke und Gegrilltes, Spielen und Kreatives warten auf die Gäste und müssen natürlich auch angeboten werden. Bitte helfen Sie wieder mit und bringen Sie gern ei-

gene (neue) Vorschläge ein. Die böhmische Blasmusik wird nicht kommen, daher sind auch musikalische Beiträge von der Schallplatte, mit einem Instrument oder der Stimme sehr willkommen. Kontakt über das Gemeindebüro in Ostritz oder direkt Stephan Kupka.

Firmung 2023

Die Jugendlichen unserer Gemeinden wurden schriftlich zur Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung eingeladen. 34 junge Menschen haben sich angemeldet, in Ostritz 14. Sollte jemand aus älteren Jahrgängen noch nicht gefirmt sein und möchte das jetzt nachholen, dann bitte umgehend im Gemeindebüro melden. Der Termin der Firmung ist der 20.5.2023 in Zittau, 15.00 Uhr. Die Vorbereitung auf diesen Tag beginnt am 16./17.9. mit der Fahrt zum Bistumsjugendtag nach Wechselburg. Die angemeldeten Jugendlichen haben Informationen dazu erhalten.

Ausstellung Sternenkinder

In der katholischen Kirche lädt bis zum Herbst eine Ausstellung unter der Orgelempore dazu ein, mehr über das Thema Sternenkinder zu erfahren, sich mit eigenen Erfahrungen auseinanderzusetzen und Perspektiven zu entdecken. Als Sternenkinder werden Kinder bezeichnet, die vor oder während der Geburt verstorben sind.

Redaktionsschluss für den nächsten

»Ostritzer Stadtanzeiger« ist der **12.9.2022**

Erscheinungsdatum ist der **23.9.2022**

Spätsommeraktion Mehrwert:

Mehr Auswahl • Ausstattung • Möglichkeiten & Lebensqualität



ratiomat



Küchen-Angebote gültig für
Neuverträge im Aktionszeitraum

AKTIONSWOCHE 08.-10.09.2022

im Küchenstudio GÖRLITZ

sehen - fühlen - gestalten

- Alle Küchenmöbel zum Aktionspreis
- Ausstattung kostenlos dazu (Armatur, Spüle, Abfallsystem, Besteckeinsatz, uvm.)
- Geräte-Sets von Bosch & Miele im Angebot

Sichern Sie sich Ihren Wunschtermin

ratiomat Einbauküchen GmbH • Reichenbacher Straße 51 • 02827 Görlitz • Tel. 03581 750816 • Mail: kuechen.goerlitz@ratiomat.de



Textilshop Oderwitz FuTex GmbH

- ◆ Frottierware in verschiedenen Farben und Größen
- ◆ Tischwäsche für verschiedene Anlässe
- ◆ Bunte Sockenvielfalt für die ganze Familie
- ◆ Bekleidung für den Pflegeberuf in vielen frischen Farben

Wir empfehlen unseren Stickservice zur Textilveredelung.

Besuchen Sie auch unseren Onlineshop über unsere Internetadresse: www.futex.info

Wir freuen uns auf Ihren Besuch: Mo. – Fr. 9.00 – 17.00 Uhr
 Hauptstr. 144 · 02791 Oderwitz · ☎ 035842 22726
 ✉ textilshop@futex.info

TEXTILES VERTRAUEN
 Geprüft auf Schadstoffe nach Oeko-Tex® Standard 100
 + Oeko-Tex® Standard 1000

Impressum

Amtsblatt »Ostritzer Stadtanzeiger«

Herausgeber und verantwortlich für den amtlichen und nichtamtlichen Teil:
 Die Bürgermeisterin der Stadt Ostritz, Frau S. Rikl, Markt 1, 02899 Ostritz,
 Tel. 035823 8840, Fax 035823 86584, E-Mail: post@ostritz.de

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Gustav Winter Druckerei und Verlagsgesellschaft mbH, Gewerbestraße 2,
 02747 Herrnhut, Tel. 035873 418-0, Fax 035873 41888, post@gustavwinter.de

Satz und Druck:

Gustav Winter Druckerei und Verlagsgesellschaft mbH, Gewerbestraße 2,
 02747 Herrnhut, Tel. 035873 418-0, Fax 035873 41888, post@gustavwinter.de

Verkaufsstellen:

Den Ostritzer Stadtanzeiger können Sie erwerben:

- in der **Quelle am Markt Silke Neumann**
- in der **Bäckerei Geißler** (Klosterstraße 12 und Penny-Markt),
- im Getränkehandel **»Die Bierfabrik«** (Nähe Penny-Markt)

Der Verkaufspreis beträgt 60 Cent.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe 12.9.2022

Ihr Ansprechpartner:
Emanuel Förster
 Vermarktung & Vertrieb
 Tel.: 03581/76 17 24
 Mobil: 0151/22 33 75 88
info@marx-immobilien.com





Öffnungszeiten:

Montag & Mittwoch	10:00–12:00, 14:00–18:00 Uhr
Dienstag & Donnerstag	10:00–12:00, 14:00–16:00 Uhr
Freitag	10:00–12:00 Uhr

- ➔ Kauf & Verkauf von Grundstücken, Häusern und Eigentumswohnungen
- ➔ regional abgestimmte Immobilienbewertung
- ➔ Projektentwicklung von Immobilien
- ➔ Vermietung von Wohnungen und Gewerbeflächen
- ➔ Verwaltung von Immobilien

Marx Immobilien GmbH | Am Flugplatz 13a | 02828 Görlitz | 03581 / 76 17 24



Feiern, schlafen, tagen; mit gut gefülltem Magen!

IN EXKLUSIVER LAGE
 IM GROSSEN FESTSAAL (60P)
 ODER KLEINEN FESTAUM (20P).
 BUFFET ODER À LA CARTE,
 HOTELZIMMER FÜR SIE UND IHRE GÄSTE!



**BERGHOTEL
ROTSTEIN**

RESTAURANT | HOTEL | EVENTLOCATION
 ZUM ROTSTEIN 140 - 02708 DOLGOWITZ
WWW.BERGHOTEL-ROTSTEIN.DE

–035828 70777–

Auf zur

Kirmes

ab 10 Uhr in der



Gaststätte Steinbachtal

11.09.2022

- * Ochse vom Spieß mit Rotkraut und Klößen
- * musikalischer Mittagsschmaus mit den original Heideländer Blasmusikanten
- * magische Momente mit dem Zauberer Ralph Kunze
- * musikalische Umrahmung mit Live-Musik
- * Kinderschminken (ab 14 Uhr), Bastelstation und dazu viele Leckerein aus der Steinbachtalküche, Kaffee, Kuchen und Eis

Es begrüßt Sie : Familie Kellner
 Relchénbacher Str. 10, 02748 Altbernsdorf Tel. 03 58 74/22 343

GLASEREI LANGNER

MEISTERBETRIEB DER GLASERINNUNG

Bautzener Str. 14 a · 02748 Bernstadt a.d.E. · ☎ 035874 22525
www.glaserei-langner.de · tilo-langner@t-online.de

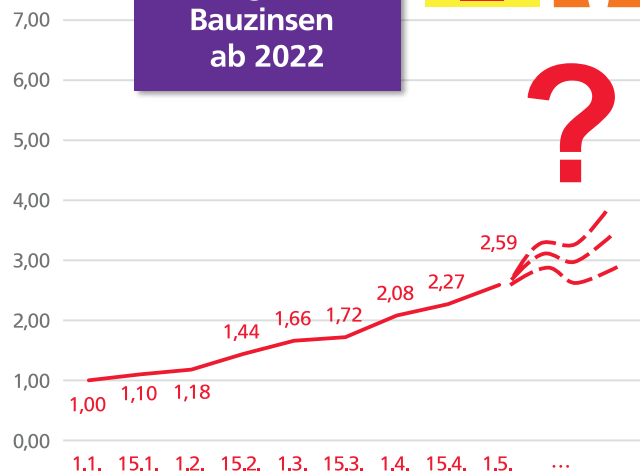
- Verglasungen aller Art • Dachverglasungen • Spiegel
- Glasschleifarbeiten • Kaminscheiben • Duschen
- Glastüren • Schaufensterverglasungen • Rollladen-reparatur • Fensterwartung

Öffnungs-zeiten: Mo und Fr 6.30–11.00 Uhr
Di und Do 13.30–16.30 Uhr

GLAS 24h
NOTDIENST

Effektiver Jahreszins

Steigende Bauzinsen ab 2022



MAP - BS I Zinsentwicklung Wohnbaukredite I Stand Mai 2022
— Ab 2022 Interhyp, Zinsentwicklung Bauzinsen 10 Jahre Sollzinsbindung



Mit Schwäbisch Hall Zinssicherheit bis zu 30 Jahre

Jetzt historisch günstige Bauspardarlehenszinsen sichern.

Jetzt den Niedrig-Zins auf Dauer sichern!
Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Volksbank Raiffeisenbank Niederschlesien eG



GÖRLITZER BESTATTUNGSHAUS KLOSE

Qualitätszertifizierter Bestattungsdienstleister

Vertrauen und Qualität vereint
im Trauerfall und bei der Vorsorge

Tag & Nacht

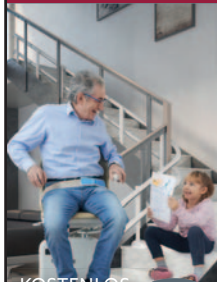
EUROCERT
DIN EN ISO 9001
00012005

Markt 20 | Ostritz | 035823 / 777 31 | www.bestattungshaus-klose.de

BEMOBIL
LIFT SYSTEME

JETZT KOSTENLOS ANRUFEN UNTER:

0800 600 66 999



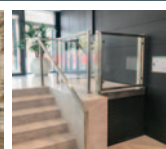
KOSTENLOS
LIFT
KATALOG
2022



KOSTENLOSE BERATUNG
bei Ihnen zu Hause, am Telefon
oder per Video-Call

- ✓ Treppenlifte
- ✓ Plattformlifte
- ✓ Hublifte & Hebebühnen
- ✓ Senkrechtlifte & Homelifte
- ✓ Wannenlifte, Elektromobile, u.v.m.

4.000€
ZUSCHUSS
bei Pflegegrad
1-5



BERNDT Mobilitätsprodukte GmbH ✉ anfrage@bemobil.eu

Äußere Lauenstr. 19, 02625 Bautzen 🌐 www.bemobil.eu



Zeit schenken ...

durch einen Ansprechpartner für alles
Wir beraten Sie auch gern Zuhause

Tag & Nacht 03583/77300



Hammerschmidtstr. 13 in Zittau | www.bestattungshaus-zittau.de

HUNDERT eins
SEIT 1921
GRILLHIT

Engemanns
Hitzefrei
vor dem Grill.

Wir beraten Sie bei der perfekten Fleischauswahl und sorgen so dafür, dass Sie nicht schon vor dem Grillen ins Schwitzen kommen.

engemanns.net

Unsere Filialstandorte:

HIRSCHFELDE	PENNY HERRNHUT	NORMA ZITTAU	LIDL ZITTAU
Neißtalweg 5	Löbauer Straße 45	Görlitzer Straße 29	Kantstraße 31
02788 Hirschfelde	02747 Herrnhut	02763 Zittau	02763 Zittau
☎ 035843/25438	☎ 035873/366350	☎ 03583/797929	☎ 03583/514739



HELLMUTH ENERGIE

... persönlich, fair und nah!

1992
30
Jahre
2022

Hellmuth Mineralöl GmbH & Co. KG
Geschwister-Schöll-Str. 22b · 02794 Leutersdorf
Telefon: 035 86 / 7 08 55 - 0



HEIZÖL | HOLZPELLETS